Franz Schmolke

Häuser und Höfe in Poxdorf



Geschichte der ältesten Anwesen

Vorwort

Die Gemeinde Poxdorf feierte im Jahre 2015 ein denkwürdiges Jubiläum: Der Ortsname "Poxdorf" wurde vor 700 Jahren erstmals urkundlich erwähnt. Zu diesem Anlass entstand ein Buch unter dem Titel "Poxdorf im Blick", das sich anhand verschiedener Beiträge ausführlich mit der allgemeinen Geschichte und Gegenwart des Ortes beschäftigte. Eine erste Zusammenfassung der Poxdorfer Ortsgeschichte lieferte bereits im Jahr 1969 der Heimatforscher Wilhelm Held aus Brand (Gemeinde Eckental). Dessen Chronik wurde 20 Jahre später von Gabriele Nägel überarbeitet und veröffentlicht.

Anlass für die vorliegende Arbeit waren Nachforschungen zur Familiengeschichte meiner Mutter Kunigunda Schmolke. Die "Schütz'n-Kuni" stammte aus der Familie Reck im Anwesen mit der Hausnummer 12. Bei den Nachforschungen im Staatsarchiv Bamberg zeigten sich anhand der Aufzeichnungen in den Steuerlisten und Urkunden Verbindungen und verwandtschaftliche Beziehungen zu anderen Anwesen. Diese Verbindungen wurden dann weiterverfolgt, so dass sich schließlich die gesellschaftliche Entwicklung der Gemeinde Poxdorf seit dem Dreißigjährigen Krieg unter Berücksichtigung der vorhandenen Literatur erkennen und darstellen ließ.

Die ältesten Steuerlisten stammen aus den Jahren 1348, 1550, 1555, 1674 und 1731. Damals gehörte Poxdorf zum bischöflichen Hochstift Bamberg. Diese Listen geben nur wenige Hinweise auf die Bevölkerung und Besiedelung des Ortes. Durch den Vergleich mit Besitzernamen und Hofgröße konnten zahlreiche Anwesen aber lokalisiert werden.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts fiel das bischöfliche Herrschaftsgebiet an das Königreich Bayern. Die erste Steuerliste im Königreich Bayern aus dem Jahre 1809 lieferte schon ein anschauliches Bild von der Lebenswirklichkeit in der Gemeinde Poxdorf. Der Ort wurde aber nicht eigenständig aufgeführt. Er war der Gemeinde Kersbach angeschlossen. Aus der Reihenfolge der erfassten Häuser und Höfe in der Liste ergaben sich die späteren Hausnummern.

Für die Steuerrevision 1847 bekam Poxdorf einen eigenen Kataster. Darin wurden neben den üblichen Beschreibungen erstmals auch die damals üblichen Hausnamen genannt. Es folgten weitere Aufzeichnungen und Erhebungen in den Jahren 1852 und 1917.

Die Zahl der Anwesen wuchs im Laufe der Zeit langsam, aber stetig. Viele Höfe wechselten die Besitzer*innen durch Verkauf, Heirat oder Erbschaft. Nur wenige Anwesen blieben über Generationen im Familienbesitz. Einige verschwanden sogar ganz aus der Ortsgeschichte.

Da sich die Darstellung der Häuser und Höfe im Wesentlichen auf schriftliche Quellen stützt, kann sie nicht vollständig sein. Durch weitere Informationen aus dem Kreis der Familien ließe sich die Geschichte der ältesten Anwesen noch erweitern. Für entsprechende Hinweise, Anregungen und Korrekturen wäre ich sehr dankbar.

Poxdorf, im Januar 2021 Franz Schmolke

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	S. 2
Inhaltsverzeichnis	S. 3
Geschichte der Anwesen im Überblick	S. 4
Uraufnahmeblatt um 1820	S. 5
Poxdorf 1917	S. 6
Beschreibung der einzelnen Höfe und Anwesen (Hausnummern 1 bis 65)	S. 7 – 72
Ortskern 1674	S. 73
Ortskern 1731	S. 75
Ortskern 1809	S. 75
Ortskern 1847	S. 76
Ortskern 1917	S. 77 - 78
Wörterverzeichnis	S. 79
Quellen- und Literaturangabe	S. 80
Impressum	S. 81

Geschichte der Anwesen im Überblick

Für die Darstellung der Anwesen wurden Kataster und Aufzeichnungen aus dem Staatsarchiv Bamberg für die Jahre 1674, 1731, 1809, 1847, 1852 und 1917 verwendet. Originale Beschreibungen aus den Steuerlisten sind durch ein Symbol (🏠) gekennzeichnet und *kursiv* gedruckt. Die altertümliche Schreibweise von Namen und Begriffen wurde dabei meist aktualisiert. Ergänzende Informationen stammen aus der Literatur und öffentlich zugänglichen Quellen.
Die Einheit für die Größe eines Hofes war früher die Hub. Durch Teilung in der Vergangenheit besaßen die Höfe aber nur noch einen Bruchteil der ursprünglichen Einheitsgröße, zum Beispiel eine Viertel Hub.
Die Angaben zum Grundbesitz sind Momentaufnahmen aus dem jeweiligen Jahr. Der Grundbesitz veränderte sich im Laufe der Zeit oft durch Teilung, Erbschaft, Hochzeit oder Kauf. Bei jedem Wechsel des Besitzes wurde ein sogenannter Handlohn fällig. Diese Abgabe an den Grundherrn errechnete sich aus dem Wert des übertragenen Besitzes.

Auf personenbezogene Hinweise zum gegenwärtigen Besitzstand wurde wegen des Datenschutzes verzichtet.

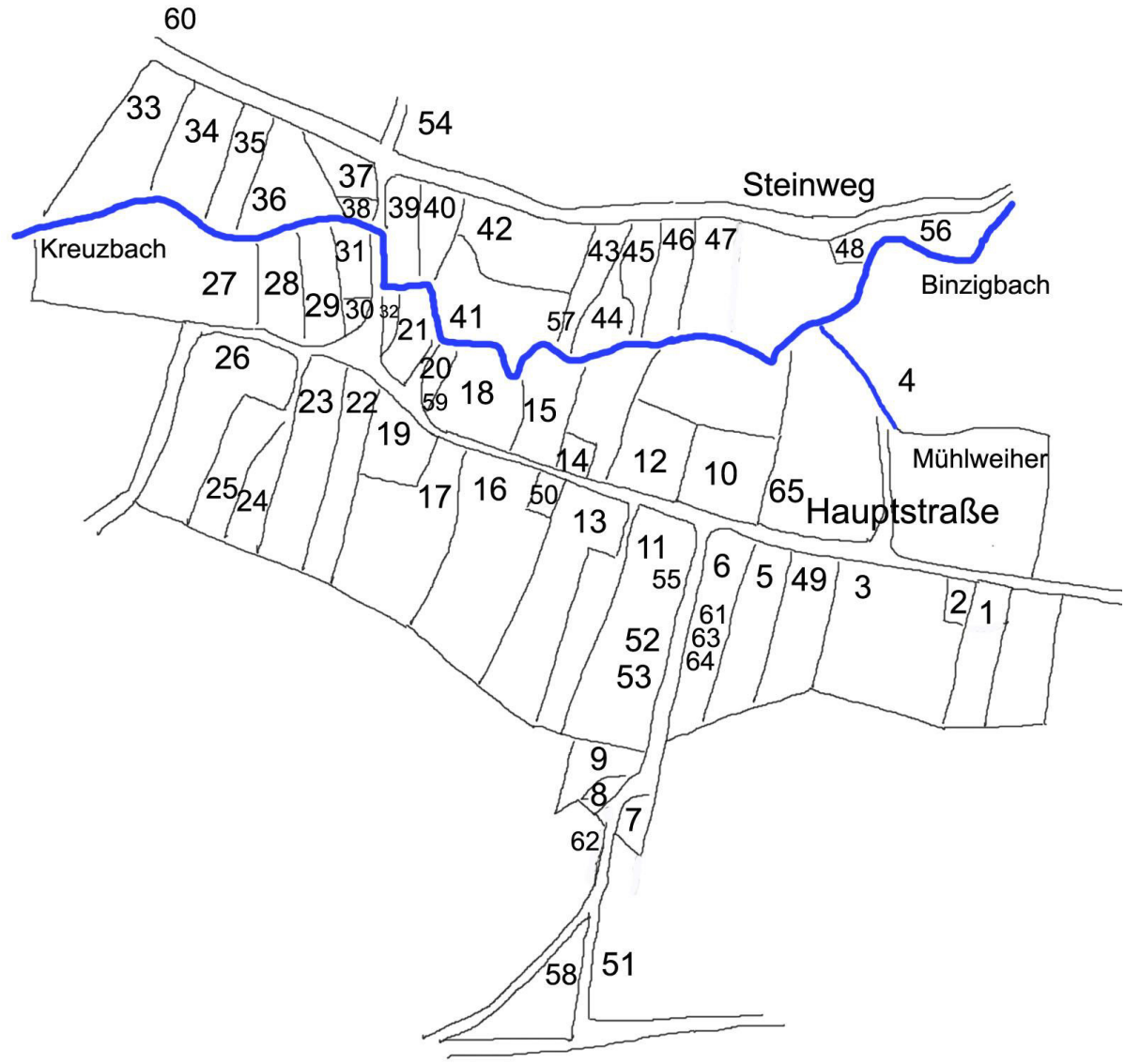
Uraufnahmeblatt der Gemeinde um 1820



Die Vermessung bezieht sich auf das Steuerverzeichnis der Gemeinde Kersbach aus dem Jahre 1809. In diesem Verzeichnis sind auch die 48 Häuser und Höfe der Gemeinde Poxdorf erfasst. Die Reihenfolge im Verzeichnis bestimmte die späteren Hausnummern.

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung, CC BY-ND 3.0 DE.
Die Veröffentlichung wurde genehmigt durch das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung.

Poxdorf 1917



Wird die gewünschte Hausnummer mit der Maus angeklickt oder auf dem Tablet bzw. auf dem Smartphone berührt, kommt man direkt zu der entsprechenden Beschreibung. Der Hinweis → Ortsplan führt zurück zur Grafik "Poxdorf 1917".

Haus-Nr. 1
Hauptstraße 32
"Köbler-Nepf"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Konrad Paulus
Konrad Paulus besaß das Gütlein vor 1798.

Johann Schmidt
Ein Haus
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, eine Scheuer mit Hofraith.*
Johann Schmidt kaufte das Haus 1798 von Konrad Paulus um 200 Gulden.

Peter Güthlein
Gründe für den Wechsel des Besitzes sind nicht bekannt.

Johann Kernet
Ein Köbelgütlein mit 3,76 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dach, Scheuer mit Hofraum und Pflanzgärtlein.*
Johann Kernet übernahm das Haus 1834 von seinem Vetter Peter Gütlein.

Verschiedene Besitzer durch mehrmaligen Verkauf.

Johann Kupfer und Ehefrau Elisabeth
Der Schuhmachermeister Johann Kupfer war vorher im Besitz des Hauses mit der Nummer 53. Dort hatte er den Hausnamen "Hackenschuster".

Peter Schäfer und Ehefrau Anna, geb. Kupfer
Ein Köbelgütlein mit 4,94 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Scheuer mit Keller und Hofraum. Scheuer mit Keller neu erbaut.*
Anna Schäfer übernahm das Anwesen 1905 von ihren Eltern Johann und Elisabeth Kupfer.

Johann Maier (1906-1971) **und Ehefrau Margarete** (1911-1992), geb. Kist
Gründe für die Überschreibung sind nicht bekannt. Johann Maier war der Bruder des Georg Maier aus dem Anwesen mit der Hausnummer 61.

[1] Zum urkundlichen Hausnamen "Köbler-Nepf" gibt es keine eindeutige Erklärung. Als "Köbler" bezeichnet man allgemein den Besitzer eines kleinen Anwesens. Ein Hans Nepf besaß in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Haus mit der Nummer 48. Er könnte tatsächlich das Köbler-Gut vor Konrad Paulus besessen haben.

Haus-Nr. 2

Hauptstraße 30
"Ennerleskarla"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Conrad Schäfer
Ein Haus
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, ein Backofen und Hofraith.*
Conrad Schäfer war 1809 im Besitz des kleinen Anwesens. Das Grundstück dafür wurde dem Nachbarn Konrad Schneider (HNr. 3) für 900 Gulden abgekauft.

Margaretha Schäfer (Witwe)

Konrad Schäfer und Ehefrau Elisabeth, geb. Kupfer
Ein Tropfhaus mit 4,15 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Backofen, Stadel und Hofraum.*
Dazu ein Pflanzgärtlein.
Konrad Schäfer übernahm 1832 das Anwesen von seiner Mutter Margaretha Schäfer.

Johann Schäfer und Ehefrau Kunigunda, geb. Schwalb aus Kersbach
Johann Schäfer übernahm das Anwesen von den Eltern Konrad und Elisabeth Schäfer.

Die Kinder:
- Georg Schäfer übernahm das Anwesen.
- Johann Konrad Schäfer erbaute das Haus mit der Nummer 63 (Waldstraße 3).
- Barbara Schäfer heiratete Josef Bastian aus Breitenbach.
  Ihre Tochter Margareta heiratete 1919 in das Anwesen mit der Hausnummer 12.

Georg Schäfer und Ehefrau Margareta
Ein Tropfhaus mit 10,52 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Backofen, Stadel mit Schupfen und Hofraum.*
Dazu ein Pflanzgärtlein.
Georg Schäfer übernahm 1904 das Anwesen von den Eltern Johann und Kunigunda Schäfer und vergrößerte den Besitz durch den Zukauf von Äckern und Feldern. Außerdem ließ er ein neues Wohnhaus mit Keller bauen und den Hofraum durch eine Holzlege erweitern.

Familie Blum
Genaue Gründe für den Wechsel des Besitzes sind nicht bekannt. Margareta Schäfer behielt bis zu ihrem Tod das Wohnrecht in einem Nebengebäude.

[1] Zum urkundlichen Hausnamen "Ennerles" gibt es keine Erklärung. Der Vorname "Korla" könnte sich sowohl auf Konrad Schneider als auch auf Konrad Schäfer beziehen.

Haus-Nr. 3
Hauptstraße 24+26
Hauptstraße 28
"Gockelkarla"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Johann Kraus
Johann Kraus besaß das Gütlein vor 1805.

Konrad Schneider
Ein Haus
🏠 *Das Haus von Holz, Scheuer und Backofen, mit Hofraith. Dazu ein Hausgarten.*
Konrad Schneider kaufte das Anwesen 1805 von Johann Kraus.

Konrad Schneiders Relikten
Ein Köblergütlein mit 1,94 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheuer und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Hausacker.*
Die drei Kinder des Konrad Schneider erbten 1844 das Gütlein gemeinsam.

Johann Schneider
Johann Schneider übernahm das Gütlein aus dem Nachlass des Vaters.

Karl Schneider (1868-1928) **und Ehefrau Barbara** (1881-1969), geb. Nögel
Ein Köblergütlein mit 3,46 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Remise und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Hausacker.*
Karl Schneider erhielt 1906 das Anwesen nach Aufhebung einer Gütergemeinschaft. Dabei kam es wahrscheinlich zu einer Teilung Besitzes.

Barbara Schneider (Witwe)

Matthäus Schneider (1908-1991) **und Ehefrau Barbara** (1906-1998)
Matthäus Schneider ("Gogelmorres") übernahm das Anwesen von seiner Mutter Barbara.
(Hauptstraße 24+26)

==========

Lorenz Schneider und Ehefrau Hildegard
(Hauptstraße 28)

[1] Der Hausname "Gockelkarla" müsste sich auf Konrad ("Korla") Schneider beziehen. Das Anwesen lag (von der Dorfmitte aus gesehen) auf einer Anhöhe, einem Kogel. Das Wort "Gogel" wurde später auch auf andere Familienangehörige übertragen, z.B. "Gogelmorres" (Matthäus Schneider) oder "Gogelhans" (Hans Freund).

Haus-Nr. 4

Mühlweiherstraße 1
"Mühlgut"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Denderlein
Hans Denderlein gab 1555 jährlich (Zins) von der Mühle zu Poxdorf.

Georg Köppels Müllers Wittib (Witwe)
Eine Viertel Hub
🏠 *Die Mühl mit Haus und Stadel.*
Zum Anwesen gehörte 1674 außerdem eine Achtel Hub mit einer öden Hofstatt und eine weitere Viertel Hub mit Haus und Stadel (Nr. 18). Später kam es zur Aufteilung des Besitzes.

Konrad Treeg
Eine Viertel Hub
🏠 *Ein baufälliges Haus, darinnen eine Mühle mit zwei Gängen.*
Konrad Träg war 1731 im Besitz des baufälligen Anwesens (Nr. 32).

Hans Träg
🏠 *Eine Viertel Hub mit Haus, Stadel, Mühle mit zwei Gängen.*
Hans Träg besaß die Mühle bis 1764 als Nachfolger des Konrad Träg. Er ließ das Anwesen wieder aufbauen. Seine Witwe wurde von einem Hans Hubmann geheiratet.

Friedrich Träg
Eine Mühle
🏠 Die *Mühle, halb von Stein und Holz gebaut, eine Scheune, Backofen und eine Hofraith. Dazu ein Grasgarten. Die Mühlgerechtigkeit haftet auf dem Hause.*
Friedrich Träg übernahm 1781 die Mühle seines Vaters Hans Träg für 1500 Gulden.

Kaspar Träger (Müller)
Das Mühlgut mit realer Mahlmühlgerechtigkeit und 22,41 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Mahlmühle, angebauter Stallung, Streuschupfe, Stall mit Backofen, Scheuer, Holzschupfe und Hofraum.*
Kaspar Träger bekam 1818 die Mühle von seinem Vater Friedrich Träger um 2150 Gulden.

Johann Georg Träger
Johann Georg Träger übernahm 1855 die Mühle von seinem Vater Kaspar Träger für 3350 Gulden. Johann Georg Träger war von 1866 bis 1870 Bürgermeister.

Johann Georg Träger und Ehefrau Margareta Barbara
Das Mühlgut mit realer Mahlmühlgerechtigkeit und 40,89 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Mahlmühle, angebautem Stall, Scheuer, Streuschupfe mit Schweinestall und Holzlege, freistehendem Backofen und Hofraum.*
Johann Georg Träger übernahm 1886 die Mühle vom gleichnamigen Vater. Es erfolgten verschiedene bauliche Veränderungen.

Johann Träger (1896-1962) **und Ehefrau Barbara** (1896-1980), geb. Keiner

Anton Träger (1921-1991) **und Ehefrau Maria** (1920-2003), geb. Walz

---

[1] Das Mühlgut gehört zu den ältesten Anwesen. Es wurde deshalb schon früh urkundlich erwähnt. Ursprünglich stand die Mühle wohl direkt am Binzigbach (= Kreuzbach). Das "Wasser aus Effeltrich" durfte nur von Walpurgis (30.04) bis Ägidius (01.09) zum Betrieb der Mühle genutzt werden.

Haus-Nr. 5

Hauptstraße 20
"Hackenbabel"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Cunz Derfus
Cunz Derfus war 1674 Besitzer einer Achtel Hub. Darauf stand ein kleiner Stadel (Nr.16).

Hans Voit (oben im Dorf)
Hans Voit besaß 1731 "oben im Dorf" ein kleines Anwesen mit Haus, Stadel und Grasgarten. Dazu gehörte eine Achtel Hub ohne Gebäude (Nr. 18).

Hans Nögel
Hans Nögel erbte den Hof 1756 von seiner Base, der Witwe Margarethe Voit.

Johann Nögel (oben im Dorf)
Ein Haus
🏠 *Das Haus von Holz gebaut. Eine Scheuer, Schüpfe, Backofen und Hofraith. Dazu ein Grasgarten. Eine Achtel Hub als Fliegendes Lehen.*
Johann Nögel übernahm das Anwesen von seinem Vater und wurde 1809 als Besitzer genannt. Zu dieser Zeit gehörten einem Johann Nögel auch die Anwesen mit der Hausnummern 35.

Nikolaus Albert
Gründe für den Verkauf des Besitzes sind nicht bekannt.

Barbara Wagner, ledig (unter Beistandschaft des Joachim Werner)
Ein Leerhaus mit 0,73 Tagwerk Grund
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel, Schweinestall, Backofen und Hofraum. Dazu ein Hausgarten.*
Barbara Wagner übernahm das Anwesen 1847 von Nikolaus Albert um 3000 Gulden. Zum erkauften Besitz gehörte eine 1/8 unbezimmerte Hub im Kupferfeld. Bei der Teilung des elterlichen Anwesens 1835 bekam Barbara Wagner vom Vater Konrad Wagner (HNr. 42) Grund und Boden durch walzende Objekte. Außerdem erbte sie vom Vetter Johann Wagner noch weiteren Besitz. Der Gesamtbesitz belief sich damals auf 31,87 Tagwerk.

Margareta Wagner und Konsorten (Beteiligte)
Nach dem Ableben der Barbara Wagner (1871) fiel der Besitz (wahrscheinlich) an ihre ledige Schwester Margareta und eine Erbengemeinschaft.

Conrad Werner und Ehefrau Margareta
Conrad Werner erbte einen Teil des Besitzes.

Johann Gügel (1897-1976) **und Ehefrau Anna Marie** (1892-1968)
Ein Leerhaus mit 2,08 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel, Schweinstall, Backofen und Hofraum. Dazu ein Hausgarten.*
Johann Gügel übernahm 1910 das Anwesen von der Witwe Margareta Werner. Von der Nebentätigkeit des Besitzers als Bader leitete sich der spätere Hausname "Boder" ab.

Ludwig Gügel (1923-2009) **und Ehefrau Barbara** (1929-2010)

---

[1] Barbara Wagner unterstütze durch eine großzügige Schenkung den Bau der Poxdorfer Kirche. Der Hausname "Hackenbabel“ leitete sich vom elterlichen Anwesen (HNr. 42) ab. "Babel" ist die Kurzform von Barbara.

Haus-Nr. 6

Hauptstraße 18
"Simmer-Jochum"[1]

→ Ortsplan

Besitzer*in

Johann Werner
Ein Haus
🏠 *Das Haus von Holz, eine Scheuer, ein Schweinestall und Hofraith.*
Johann Werner erbte das Haus 1806 von seinem Vater. Dazu gehörte auch eine Achtel Hub. Von seinem Vater bekam er außerdem das Anwesen mit der Hausnummer 46. Der Name des Vaters ist nicht überliefert. Johann Werner war 1822 Bürgermeister.

Joachim Werner
Ein Wohnhaus mit Zugehör und einer unbezimmerten 1/8 Hub mit 28 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel, Holzschupfe mit Schweinestall, Backofen und Hofraum.*
Joachim Werner übernahm das Anwesen 1842 vom Vater Johann Werner um 2000 Gulden. Der Grundbesitz wurde durch das Erbe der Ehefrau Elisabetha Nögel und verschiedene Ankäufe auf insgesamt 43,22 Tagwerk erweitert.

Johann Werner und Ehefrau Margaretha Eckstein (aus Pinzberg)
Johann Werner führte das Anwesen seines Vaters Joachim Werner weiter.

Johann Werner und Konsorten (Beteiligte)
Nach dem Tod der Ehefrau fiel das Anwesen vermutlich an eine Erbengemeinschaft.

Johann Werner (1876-1944) **und Ehefrau Maria** (1880-1950), geb. Schneider
Ein Wohnhaus mit Zugehör und 34,36 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, Stadel, Streuschupfe, Backofen, Holzlege, Schweinestall und Keller, dann Hofraum.*
Johann Werner führte das Anwesen seines gleichnamigen Vaters weiter. In erster Ehe verlor Johann Werner seine Frau und Kinder durch eine Krankheit.

Hans Werner (1915-1989**) und Ehefrau Maria** (1922-2011), geb. Riegelsperger.
Hans Werner, der "Siemershans", war im Nebenberuf als Hausmetzger tätig.

[1] Der urkundliche Hausnamen "Simmer" könnte auf eine frühere Nebentätigkeit als Sieb- oder Korbmacher hinweisen. "Jochum" ist die abgewandelte Form von Joachim.

Haus-Nr. 7

Waldstraße 9
"Freundstoffel"[1]

→ Ortsplan

Besitzer*in

Hans Schramm
Ein Haus
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, der Gemeinde lehenbar.*
Der Besitzer ließ dieses Haus im Jahre 1800 bauen. Hans Schram übernahm es 1804 von seinem Vater. Der Name des Vaters ist nicht überliefert.

Barbara Schramm (Witwe)
Barbara Schramm kam nach dem Tod ihres Mannes in den Besitz des Hauses.

Christoph Freund (aus Kersbach)
Ein Leerhaus mit 4,23 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, angebautem Stadel, Hofraum und Pflanzgärtlein. Dazu ein Grasgarten.*
Christoph Freund erhielt das Anwesen 1845 von der Schwiegermutter Barbara Schramm um 1250 Gulden.

Karl Kist
Karl Kist heiratete als Ehenachfolger die Witwe des Christoph Freund.

Georg Freund und Friederich Kist (vermutlich Stiefgeschwister)

Friedrich Kist und Ehefrau Margareta
Ein Leerhaus mit 12,10 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall und Abort, Stadel mit Keller und angebautem Schweinestall, dann Hofraum. Dazu ein Grasgarten.*
Friedrich Kist übernahm das Anwesen. Den Gesamtbesitz erhielt er 1909 nach dem Tod seiner verstorbenen Ehefrau Margareta Kist. Ein Jahr später heiratete er in zweiter Ehe Elisabetha Kist.

Elisabetha Kist (Witwe)

Stephan Bayer (1913-1999) **und Ehefrau Anna** (1913-1995), geb. Kist

[1] Der urkundliche Hausname "Freundstoffel" geht auf den früheren Besitzer Christoph Freund zurück. Geläufiger war aber der Hausname "Kist".

Haus-Nr. 8

Waldstraße 14
"Gemeindekla"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Lonhard
Hans Lonhard besaß das Haus vor 1797. Das Grundstück dazu gehörte vorher der Gemeinde.

Michel Schramm
Ein Haus
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, der Gemeinde lehenbar.*
Michel Schramm kaufte das Haus 1797 von Hans Lonhard um 475 Gulden. Zusätzlichen Grundbesitz erwarb er 1806 von Thomas Wagner.

Johann Schramm (der ältere)
Ein Leerhaus mit 2,10 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und Stadel unter einem Dache, nebst Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Johann Schramm übernahm das Leerhaus 1832 von seinem Vater Michael Schramm um 400 Gulden.

Johann Schramm
Johann Schramm übernahm das Haus von seinem gleichnamigen Vater.

Margareta Schramm
Ein Leerhaus mit 3,17 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und Stadel unter einem Dache, Keller und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Margareta Schramm erhielt das Anwesen 1916 nach dem Tod ihres Vaters Johann Schramm.

Konrad Gütlein (1889-1958) **und Ehefrau Margarete** (1888-1958), geb. Schramm

Herbert Lichtenstein (1924-2016) und **Ehefrau Maria** (1923-2002), geb. Gütlein

[1] Der urkundliche Hausname "Gemeindekla" könnte darauf hinweisen, dass das Anwesen ehemals auf Gemeindegrund errichtet wurde.

Haus-Nr. 9

Waldstraße 12
"Pfeufersantel"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Johann Schmidt
Johann Schmidt war vor 1809 im Besitz des Hauses.

Stephan Schäfer
Ein Haus
🏠 *Das Haus, von Holz gebaut. Ein Baumfeld beim Haus.*
Stephan Schäfer übernahm das Haus 1809 um 250 Gulden von Johann Schmidt.

Johann Lohnert
Gründe für den Wechsel des Besitzes sind nicht bekannt.

Anna Böhm (unter Beistandschaft des Georg Fees von HNr. 11)
Ein Leerhaus mit 0,29 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und Hofraum. Dazu ein Wurz- und Grasgärtlein.*
Anna Böhm kaufte 1847 das Haus von Johann Lohnert um 430 Gulden.

Gründe für die folgenden Überschreibungen sind nicht dokumentiert.

Georg Voit

Johann Siebenhaar

Johann Striegel und Ehefrau Elisabetha

Johann Striegel (1877-1959**) und Ehefrau Anna Margareta** (1885-1973**)**
Ein Leerhaus mit 3,69 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit angebautem Stall, Scheuer mit Keller und Hofraum. Dazu Gras- und Baumgarten.*
Johann Striegel übernahm 1895 das Leerhaus von seiner Mutter (Witwe) Elisabetha Striegel. 1905 erfolgte der Abbruch von Wohnhaus, Stall und Schweineställen und der Wiederaufbau eines Wohnhauses mit Stall.

Willi Brandstädter (1918-1990) **und Ehefrau Maria** (1918-1978)

[1] Der urkundliche Hausname "Pfeufersantel" bezieht sich auf die Besitzerin Anna Böhm. "Antel" ist die Ableitung des Vornamens Anna. Die Familie Böhm könnte den Hausnamen "Pfeufer" allgemein besessen haben. Er ist auch in anderen Dokumenten zu finden.

Haus-Nr. 10
Hauptstraße 15
"Gockelfrau"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Stephan Schmidt
Stephan Schmidt besaß das Gütlein vor dem Jahr 1778.

Johann Schneider
Ein Haus
🏠 *Das Haus von Holz, eine Scheuer, Backofen, Schweinestall und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.*
Johann Schneider erbte das Gütlein 1778 von Stephan Schmidt.

Johann Schneider
Johann Schneider übernahm das Gütlein von seinem gleichnamigen Vater.

Kunigunda Schneider (Witwe des Johann Schneider)
Ein Köblersgut mit 7,91 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel mit Schweineställen, Backofen und Hofraum. Dazu ein Wurzgärtlein und ein Grasgarten als Hausgarten.*
Kunigunda Schneider kam nach Tod des Ehemanns in den Besitz des Anwesens.

Johann Schmidt und Ehefrau Christina, geb. Hofmann
Johann Schmidt erbte 1851 das Köblersgut von Kunigunda Schneider für 1150 Gulden.

Elisabetha Freund, geb. Schmidt
Ein Köblersgut mit 12,90 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, Scheuer mit Schweineställen, Backofen und Hofraum. Dazu Wurzgärtlein und Gras- oder Hausgarten.*
Elisabetha Freund übernahm das Anwesen 1885 von ihrem Vater Johann Schmidt.

Georg Freund (1893-1979) **und Ehefrau Anna** (1902-1998), geb. Kupfer
Georg Freund übernahm das Anwesen von seiner Mutter Elisabetha Freund. Anna Freund stammte aus dem Nachbarhaus mit der Hausnummer 55.

Johann Freund (1922-1973) **und Ehefrau Barbara** (1933-1993), geb. Reck

[1] Johann Schneider stammte wahrscheinlich aus dem Anwesen HNr. 3. Von dort brachte er den Hausnamen "Gogel" mit. Dieser wurde dann meist in Verbindung mit dem Vornamen weitergegeben, z.B. "Gogelschorsch" (Georg Freund) oder "Gogelhans" (Hans Freund). Für Kunigunda Schneider ist der urkundliche Hausname "Gockelfrau" überliefert.

Haus-Nr. 11

Hauptstraße 16 (Ehemalige Wirtschaft)
"Büttnersgörg"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans und Wolf Werner (Metzger)
Hans und Wolf Werner besaßen 1731 eine Viertel Hub mit Haus, Stadel und Hofraith. Die beiden wurden in der Steuerliste als Metzger bezeichnet (Nr. 21).

Simon Zametzer
Simon Zametzer übernahm 1750 das Anwesen durch die Heirat der Witwe des Wolf Werner.

Conrad Zametzer
Eine Viertel Hub mit Wirtshaus
🏠 *Das Haus von Holz, eine Schupfe, Scheuer, Backofen und Hofraith.*
Konrad Zametzer übernahm 1803 den Hof von seinem Vater Simon Zametzer um 1200 Gulden. Er betrieb ein Bierwirtschaft, die aber immer wieder geschlossen wurde.

Georg Fees
Ein Gutsrest mit 17,92 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Stadel und Hofraum. Dazu ein Grasgärtlein.*
Georg Fees übernahm 1843 das Anwesen vom Schwiegervater Konrad Zametzer um 3900 Gulden. Er bemühte sich um eine Fortsetzung der Bierwirtschaft. Wie lange die Wirtschaft noch bestand, ist nicht mehr bekannt.

Margarethe Fees (Witwe des Georg Fees)

Lorenz Werner
Margarethe Fees verkaufte den Hof an die Familie Werner. Lorenz Werner stammte aus dem Anwesen mit der Hausnummer 42.

Georg Werner (1857-1946) **und Ehefrau Anna** (1857-1920), geb. Träger
Ein Gutsrest
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Stadel, Kellerhaus und Hofraum. Dazu ein Grasgärtlein und 20,78 Tagwerk Grundbesitz.*
Georg Werner erhielt den Hof 1881 von seinem Vater Lorenz Werner. Georg Werner war von 1888-1919 Bürgermeister.

Otto Werner (1895-1959) **und Ehefrau Margareta** (1897-1984)

[1] Der urkundliche Hausname "Büttnersgörg" lässt eine frühere Nebentätigkeit als Büttner (Fassmacher) vermuten. Der Hausname könnte neben Georg Fees auch auf Georg Güthlein zurückgehen. Georg Fees erbte dessen Anwesen mit der Hausnummer 45. Dort ist 1847 der gleiche Hausname verzeichnet. Nach der Übernahme durch Lorenz Werner wurde der Hof als "Hackenbauer" bekannt.

Haus-Nr. 12

Hauptstraße 13
"Reckenpaulus"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Reck
Hans Reck war 1731 im Besitz einer anderthalb Achtel Hub mit Haus, Stadel und Hofraith (Nr. 30).

Kunigunda Reckin
🏠 Ein und 1/2 Achtel Gut
Ein Haus, von Holz gebaut, eine Scheuer, Schüpfe und Hofrait. Dazu ein Grasgarten.
Kunigunda Reck übernahm 1790 das Anwesen von ihrem Vater um 1300 Gulden.

Johann Reck und Ehefrau Kunigunda, geb. Förstel
Johann Reck führte den Hof seiner Mutter weiter.

Paulus Reck (*1813) **und Ehefrau Barbara** (*1805), geb. Langstengel
1 1/2 Achtel Hub mit 34,56 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, Schupfe mit Schweinestall, Holzlege und Backofen, Scheuer und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein mit Ziehbrunnen und einen Grasgarten als Hausgarten.*
Paulus Reck übernahm 1842 das Anwesen von seinem Vater Johann Reck um 1400 Gulden.

Johann Reck und seine Schwester Anna Kunigunde
Nach dem frühen Tod von Paulus und Barbara Reck erbten die beiden minderjährigen Kinder Johann und Anna Kunigunde das Anwesen. Die Kinder wuchsen bei ihrem Großvater Johann Langstengel im Anwesen mit der Hausnummer 41 auf. Später heiratete Johann in das Anwesen mit der Hausnummer 13 ein, Anna Kunigunde in das Anwesen mit der Hausnummer 16.

Johann Reck (*1848) **und Ehefrau Anna** (*1850), geb. Lohnert
Mit der Heirat übernahm Johann Reck das Anwesen seiner Schwiegereltern (HNr. 13). Der eigene Hof (HNr. 12) blieb derweil verpachtet, zum Schluss an eine Familie Gügel.

Johann Reck
1 1/2 Achtel Hub mit 36,01 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, Schupfe mit Schweinestall, Holzlege und Backofen, Scheuer und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein mit Ziehbrunnen und Grasgarten, der Hausgarten.*
Johann Reck übergab 1903 sein Anwesen mit der Hausnummer 13 nach dem Tod seiner Ehefrau an seinen Sohn Georg. Seine Tochter Maria Anna heiratete Lorenz Werner (HNr. 42). Johann Reck zog sich mit seinem jüngsten Sohn Johann zurück auf das elterliche Anwesen (HNr. 12).

Johann Reck (1894-1972) **und Ehefrau Margaretha** (1897-1974), geb. Bastian (HNr. 2)

[1] Der urkundliche Hausname "Reckenpaulus" lässt sich vom früheren Besitz Paulus Reck direkt ableiten. Geläufiger ist aber der Hausname "Schütz(en)". Dieser gehörte ursprünglich zum Anwesen HNr. 13. Johann Reck brachte den Namen durch den Umzug mit auf sein eigentliches Elternhaus.

Haus-Nr. 13

Hauptstraße 15
"Schütz"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Lorenz Steeger
Lorenz Steeger war 1731 Besitzer einer Achtel Hub mit Haus, Stadel und Hofraith (Nr. 27).

Hans Steeger
Hans Steeger übernahm 1750 den Hof von seinem Vater Lorenz Steeger.

Georg Steeger
1/8 Gut
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, eine Scheune, ein Schupfen und eine Hofraith. Dazu ein Hausgarten.*
Georg Steeger übernahm 1792 das Anwesen von seinem Vater Hans Steeger um 1300 Gulden.

Johann Lohnert
Johann Lohnert kam vor 1841 in den Besitz des Anwesens. Die Gründe dafür sind nicht bekannt.

Johann Lohnert (der jüngere)
Ein 1/8 Hofgut mit 40,03 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheuer, Holzlege, Schweineställe und Backofen, Brunnen und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Grasgarten.*
Johann Lohnert übernahm den Hof 1841 von seinem gleichnamigen Vater Johann Lohnert um 2000 Gulden.

Johann Reck
Johann Reck (HNr. 12) heiratete 1871 die Tochter Anna Lohnert und übernahm das Anwesen seines Schwiegervaters Johann Lohnert.

Georg Reck
Ein 1/8 Hofgut mit 39,97 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall und Futterkammer, Scheune mit Streuschupfe, Holzlege mit Schweinestall und Hofraum. Dazu ein Grasgarten.*
Georg Reck bekam 1903 das Anwesen von seinem Vater Johann Reck. Johann Reck zog zusammen mit seinem jüngsten Sohn Johann in sein eigentliches Elternhaus (HNr. 12). Damit war auch ein Wechsel des Hausnamens "Schütz" verbunden.

Johann Kaul (1903-1961) **und Ehefrau Kunigunda** (1906-1991), geb. Reck

[1] Der urkundliche Hausname "Schütz" geht vermutlich auf Johann Lohnert zurück. Er lässt sich aber nicht mehr erklären.

Haus-Nr. 14

Hauptstraße 9
"Mohrengörg"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Gütlein
Hans Gütlein war 1763 im Besitz des Anwesens.

Stefan Gütlein
Ein Haus
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, Backofen und Hofraith.*
Stefan Gütlein übernahm 1778 den kleinen Hof um 400 Gulden von seinem Vater Hans Gütlein.

Georg Gütlein und Ehefrau Anna
Ein Leerhaus mit 1,80 Tagwerk
🏠 *Wohnhaus mit Stall und Stadel unter einem Dache nebst Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Georg Gütlein bekam das Leerhaus 1835 vom Vater Stephan Gütlein um 1350 Gulden.

Johann Gütlein
Johann Gütlein übernahm 1851 das Anwesen von seiner Mutter (Witwe) Anna Gütlein.

Salomon Holzinger aus Ermreuth
Josef Wollner aus Fürth
Gründe für den Verkauf an die Händler Holzinger und Wollner sind nicht bekannt.

Johann Singer und Ehefrau Barbara
🏠 *Wohnhaus mit Stall und Stadel unter einem Dache nebst Hofraum und 2,30 Tagwerk Grundbesitz. Dazu ein Pflanzgarten.*
Die Eheleute Singer erwarben 1879 den Hof von den Händlern Salomon Holzinger und Josef Wollner.

Johann Singer (1886-1971) **und Ehefrau Margareta** (1884-1970)

Josef Singer (1920-2001) **und Ehefrau Maria** (1926-1992), geb. Eger

[1] Der urkundliche Hausname "Mohrengörg" müsste sich auf Georg Gütlein beziehen. Bekannter ist aber der Hausname "Huffmännla". Für beide Begriffe gibt es keine plausible Erklärung.

Haus-Nr. 15

Hauptstraße 7
"Stephesfranz"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Georg Voit
Georg Voit war 1731 Besitzer einer Viertel Hub (Nr. 15). Es folgte eine Teilung des Hofes. Daraus entstanden die Anwesen mit den späteren Hausnummern 15 und 18.

Peter Voit
Peter Voit übernahm 1761 das Anwesen (HNr. 15) um 1072 Gulden.

Thomas Voit
1/4 Hub
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, Scheuer, Backofen und Hofraith.*
Thomas Voit bekam 1785 den Hof von seinem Vater Peter Voit für 1500 Gulden.

Konrad Voit und Ehefrau Maria
Konrad Voit übernahm das Anwesen von seinem Vater Peter Voit. Außerdem erwarb er den Hof mit der Hausnummer 25 ("Lohrn") und baute ihn wieder auf.

Maria Steeger (unter Beistandschaft ihres zweiten Ehemanns Franz Steeger)
Ein Gutsrest mit 40,05 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und Kellerhaus unter einem Dache, Scheuer mit Holzlege, Backhaus und Hofraum. Dazu Pflanzgarten und Grasgarten, der Paulusgarten.*
Maria Steeger war seit 1818 mit Konrad Voit verheiratet. Nach dessen Tod erwarb sie das Anwesen um 1900 Gulden und heiratete Franz Steeger.

Andreas Kupfer
Andreas Kupfer kaufte 1850 den Hof von seiner Schwiegermutter Maria Steger. Er errichtete darauf eine Bierwirtschaft.

Johann Georg Kupfer (1852-1932)
Johann Kupfer übernahm das Anwesen von seinem Vater Andreas und führte auch die Wirtschaft weiter.

Johann Rauh (1874-1942) und **Ehefrau Maria** (1880-1930), geb. Kupfer
Ein Gutsrest mit 38,79 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Scheune mit angebauter Holzlege und Hofraum. Dazu ein Wurz-, Gras- und Baumgarten und ein Grasgarten, der Paulusgarten.*
Maria Rauh übernahm den Besitz 1908 von ihrem Vater Johann Georg Kupfer. Ehemann Johann Rauh stammte aus dem Anwesen HNr. 19. Im Jahre 1914 erfolgte ein Neubau des Stalles und ein Abbruch alter Gebäudeteile.

Katharina Winkler
Gründe für den Wechsel des Besitzes sind nicht bekannt.

Das Anwesen wurde aufgegeben. Auf dem Grundstück befindet sich ein Gebäude der Raiffeisenbank.

[1] Der urkundliche Hausname "Stephesfranz" geht sicherlich auf Franz Steeger zurück. Später wandelte sich der Begriff in "Steffersbauer". Die Wirtschaft war bis 1962 geöffnet.

Haus-Nr. 16

Hauptstraße 10
"Obere Hack"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Erbschöffengut der Gerichtszent Neunkirchen
In Poxdorf war bereits 1338 ein Erbschöffengut eingerichtet.

Jobst Hofmann
Jobst Hofmann war 1674 Besitzer einer Viertel Hub (Nr.14). Er wurde auch als Schöffe genannt. Die 12 Schöffen aus dem Gerichtsbezirk trafen sich dreimal im Jahr mit dem Vogt, um Streitigkeiten zu schlichten und Vergehen zu ahnden.

Hans Wagner
Hans Wagner war 1731 im Besitz einer Viertel Hub (Nr. 17). Einem Hans Wagner gehörte damals auch das Anwesen Nr. 10. Es ist aber nicht mehr feststellbar, ob es sich bei den beiden Besitzern um dieselbe Person handelt.

Kunigunda Kupfer, geb. Wagner
1/6 Hub
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, eine Scheuer, Backofen, Kasten und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.*
Kunigunda Kupfer übernahm 1780 den Hof von ihrem Vater für 1200 Gulden. Ihr Ehemann entstammte der Familie Kupfer. Durch die Heirat kam sie in den Besitz des Anwesens mit der späteren Hausnummer 23. Dieses wurde dann als "Unterer Hack" bezeichnet.

Konrad Kupfer
Eine 1 1/2 Achtel Hub mit 40,20 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit angebautem Kellerhaus, Scheuer, Stallung und Backofen, Schweinestall und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Grasgarten als Hausgarten.*
Konrad Kupfer erhielt das Anwesen 1820 von seiner Mutter Kunigunda Kupfer um 1935 Gulden.

Johann Konrad Kupfer und Ehefrau Anna Kunigunde, geb. Reck
Johann Konrad Kupfer war von 1876 bis 1888 Bürgermeister. Anna Kunigunde stammte aus dem Anwesen HNr. 12.

Georg Kupfer
Ein 1 1/2 Achtel Hub mit einem Grundbesitz von 42,02 Tagwerk
🏠 *Wohnhaus mit angebautem Stall, Scheuer mit angebauter Remise, Keller, Backofen, dann Pferdestall, Schupfe und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein, der Hausgarten.*
Georg Kupfer übernahm 1902 den Gesamtbesitz von seinen Eltern Johann Konrad und Anna Kunigunda Kupfer.

Konrad Kupfer (1914-1988) **und Ehefrau Paulina** (1913-1989)

[1] In der Dorfbeschreibung aus dem Jahre 1555 ist ein Lorenz Hack als Besitzer einer Viertel Hub nachweisbar. Ob sich der Hausname "Hack" tatsächlich von diesem Namen ableiten lässt, kann nur vermutet werden.

Haus-Nr. 17

Hauptstraße 8
"Bauer"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Derfus
Hans Derfus besaß 1674 eine 3/8 Hub mit Haus, Stadel und Grasgarten. Weiterhin gehörte ihm eine 1/4 Hub mit Stadel, aber ohne Haus (Nr. 13).

Hans Derfus
Hans Derfus war 1731 im Besitz einer anderthalb Achtel Hub mit Hofraith, Haus und Stadel (Nr. 16).

Konrad Schmidt
Konrad Schmidt erwarb das Anwesen 1747 von Hans Derfus.

Conrad Schmidt
1/4 Hub
🏠 *Eine Viertel Hub mit Wohnhaus, Stallungen, Stadel und Getreidekasten.*
Conrad Schmidt übernahm den Hof 1789 von seinem Vater Konrad Schmidt für 1900 Gulden.

Johann Nögel
Ein 1/4 Hofgut mit 58,82 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheuer, Getreidekasten, Schöpfbrunnen und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Grasgarten als Hausgarten.*
Johann Nögel heiratete Margareta Schmidt, die Tochter des Hofbesitzers, und übernahm 1837 das Hofgut um 2325 Gulden. Zusätzlichen Besitz erhielt er bei der Erbteilung von seinem Vater Peter Nögel. Johann Nögel stammte vermutlich aus dem Anwesen HNr. 35. Er war von 1839 bis 1855 Bürgermeister oder Schultheiß. Von dieser Bezeichnung dürfte sich der spätere Hausname "Schullers" abgeleitet haben.

Georg Nögel und Ehefrau Barbara, geb. Werner
Georg Nögel übernahm das Anwesen von seinem Vater Johann Nögel.

Peter Konrad Nögel (1873-1939) **und Ehefrau Maria** (1884-1963), geb. Werner
Ein 1/4 Hofgut mit 60,24 Tagwerk Grundbesitz.
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheune mit Stallung, Getreidekasten, Schöpfbrunnen und Hofraum.*
Peter Konrad Nögel erhielt das Hofgut 1910 von seinem Vater Georg Nögel.

Johann Marsching (1911-1992) **und Ehefrau Elisabeth** (1911-1999), geb. Nögel

[1] Der Hausname soll früher angeblich "Schultheißbauer" gelautet haben. Er könnte damit die urkundliche Form "Bauer" und die bekanntere Form "Schullers" erklären.

Haus-Nr. 18

Hauptstraße 5
"Kleine Klanehans"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Schneider (aus Kersbach)
Hans Schneider befand sich 1674 im Besitz einer Viertel Hub mit Haus und Stadel (Nr. 12).

Georg Voit
Georg Voit war 1731 Besitzer einer Viertel Hub mit Haus, Stadel, Hofraith und Kasten. Weiterhin gehörte ihm eine anderthalb Achtel Hub mit einem Haus und einem Gärtlein (Nr. 15). Es folgte eine Teilung des Hofes. Daraus entstanden die Anwesen mit den späteren Hausnummern 15 und 18.

Hans Voit ("mitten im Dorfe")
Hans Voit übernahm 1761 die Viertel Hub aus der elterlichen Teilung um 1200 Gulden. Dieser Hof bekam später die Hausnummer 18.

Johann Voit (der Jüngere)
1/4 Hub
🏠 *Eine Viertel Hub mit Wohnhaus, Kellerhaus, Scheune, Stallungen und Backofen.*
Johann Voit übernahm das Anwesen 1798 von seinem Vater Hans Voit für 2300 Gulden. Johann Voit war 1817 zusammen mit Ulrich Schneider (HNr. 33) Bürgermeister.

Johann Voit
Ein Gutsrest mit 60,44 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheuer, Holzlege mit Schweinestall, Backofen, Kellerhaus, Hofraum und Pflanzgärtlein. Dazu ein Grasgarten als Hausgarten.*
Johann Voit übernahm den Hof 1838 von seinem Vater Johann Voit um 2400 Gulden.

Johann Werner und Ehefrau Gertraud, geb. Voit
Gertraud Voit erhielt das Anwesen von ihren Eltern. Johann Werner stammte aus dem Anwesen HNr. 42.

Johann Zametzer (1884-1950) **und Ehefrau Elisabetha** (1889-1936), geb. Werner
Ein Gutsrest mit 60,42 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheuer, Backofen, Schweinestall, Holzlege, Streuschupfe, Keller, Wagenremise, Hofraum und Pflanzgärtlein. Dazu der Hausgarten.*
Elisabetha Werner übernahm 1909 den Hof von ihrer Mutter (Witwe) Gertraud Werner. Elisabetha Werner heiratete Johann Zametzer. Dem gehörte auch das Anwesen HNr. 26. Johann Zametzer war in erster Ehe mit Elisabethas Schwester Anna verheiratet. Anna aber starb.

Alban Zametzer (1926-2000) **und Ehefrau Anna** (1931-2007), geb. Wisheckel

[1] Der Hausname "Kleine Klanehans" geht vermutlich auf die gleichnamigen Besitzer Hans und Johann Voit zurück. Zu ihrer Unterscheidung sprach man vom Hans, Kleinen Hans und Kleinen Klanehans.

Haus-Nr. 19

Hauptstraße 4+6
„Langershans“[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Barthel Pfiester
Bartel Pfiester war 1674 im Besitz einer Viertel Hub mit Haus, Stadel und Baumgarten. Ihm gehörte auch eine 1 1/2 Achtel Hub mit Haus und Stadel (Nr. 25).

Hans Pfister
Hans Pfister besaß 1731 eine Viertel Hub mit Haus und Stadel (Nr. 26).

Peter Pfistner und Ehefrau Margaretha
1/4 Hub
🏠 *Das Haus von Holz, eine Scheuer, Schupfen, Backofen und Hofraith.*
Peter Pfistner übernahm 1791 das Anwesen von den Eltern. In den Quellen kommen die unterschiedlichen Schreibweisen Pfister, Pfiester, Pfistner und Pfüstner vor.

Johann Pfistner
Ein 1/4 Hofgut mit 51,07 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel, Getreidekasten mit Schweinestall, Backofen und Hofraum. Dazu zwei Pflanzgärtlein.*
Johann Pfistner übernahm den Hof 1833 von seiner Mutter Margaretha Pfistner um 1000 Gulden.

Margareta Pfistner
Margareta Pfistner übernahm das elterliche Anwesen. Sie heiratete 1867 Johann Rauh aus Langensendelbach.

Joachim Rauh
Joachim Rauh führte den Hof seiner Eltern weiter.

Konrad Rauh (1876-1957) **und Ehefrau Anna** (1887-1966), geb. Güthlein
Ein 1/4 Hofgut mit 50,32 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall, Stadel mit angebauter Halle, Schweinestall mit Holzlege und Backofen, dann Hofraum. Dazu zwei Pflanzgärtlein.*
Konrad Rauh übernahm 1906 das Anwesen von seinem Vater Joachim Rauh. Der Neubau der Halle und andere Umbauten erfolgten im Jahr 1914. Konrad Rauh war von 1919 bis 1933 Bürgermeister.

Hans Rauh (1924-2001) **und Ehefrau Frieda** (1927-1987), geb. Schwarzmann

Nebenhaus:
Theodor Rauh (1918-1980) **und Ehefrau Margarete** (1934-1989)

[1] Der urkundliche Hausname "Langershans" geht wohl auf den Besitzer Johann oder Hans Pfistner zurück. Erklärungen dazu gibt es nicht.

Haus-Nr. 20

Hauptstraße 3
Dorfschmiede und Gemeindehaus → Ortsplan

Besitzer*in

Gemeinde

Die Gemeinde besaß 1731 ein "gemein Schmiedlein" (= kleine Schmiede) und ein geringes Hirtenhäuslein. Dazu zwei Stück Hutweide.

Im Kataster von 1847 ist ein Gemeindehaus mit realer Schmiedegerechtigkeit (= Berechtigung) verzeichnet.
Wohnhaus mit Stallung, Stadel, Schweinestall und Hofraum.

Über die untere Wohnung des Hauses verfügte der Gemeindeschmied. Die obere Wohnung wurde nach Einführung der Schulpflicht als erster Unterrichtsraum genutzt. Nach dem Bau eines eigenen Schulhauses (1826) diente die obere Wohnung bedürftigen Einwohnern als Unterkunft.

Im Jahre 1900 wurde neben dem Gemeindehaus ein neues Schulgebäude errichtet. Dieses erhielt die Hausnummer 59. Die ehemalige Dorfschmiede wurde abgerissen. Die Hausnummer blieb aber erhalten. Im Anwesen mit der Hausnummer 60 entstand eine neue Schmiedewerkstatt.

Haus-Nr. 21

Hauptstraße 1
"Wirtshans"[1]

→ Ortsplan

Besitzer*in

Konrad Werner
Achtel Hub
🏠 *Ein Haus von Holz, Schüpfe, Scheuer, Backofen und Hofraith. Dazu ein unbezimmertes Gut als Fliegendes Lehen.*
Konrad Werner übernahm den Hof 1768 von seinem Vater für 300 Gulden.

Peter Nögel
Peter Nögel erwarb den Hof vor 1846. Ihm gehörte bereits das Anwesen HNr. 22. Die Familie Nögel stammte aus dem Anwesen HNr. 35. Dort wurde früher eine Wirtschaft betrieben.

Johann Nögel
Eine 1/8 Hub mit 24,98 Tagwerk Grundbesitz und ein unbezimmertes Lehen mit 22,72 Tagwerk Grundbesitz.
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel mit Holzlege, Schweinestall und Backofen nebst Hofraum. Dazu ein Wurzgärtlein.*
Johann Nögel übernahm das Anwesen 1846 von seinem Vater Peter Nögel um 2160 Gulden.

Georg Nepf
Georg Nepf kam aus nicht näher bekannten Umständen in den Besitz des Anwesens.

Georg Nepf (1877-1954) **und Ehefrau Kunigunda** (1889-1949)**,** geb. Kupfer
Eine 1/8 Hub mit 51,82 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall, angebauter Stallung und Holzlege, Scheuer mit Keller, dann Holzlege mit Backofen und Schweineställen, auch Graskammer, dann Hofraum. Dazu ein Gärtchen hinter dem Haus.*
Georg Nepf übernahm den Gesamtbesitz 1907 von seinen Eltern.

Georg Nepf (1909-1989) **und Ehefrau Maria** (1925-2007)

[1] Der urkundliche Hausname "Wirtshans" bezieht sich auf Johann Nögel. Seine Familie betrieb ehemals auf ihrem Anwesen (HNr. 35) eine Wirtschaft. Später wurde der Familienname Nepf zum Hausnamen "Nepf'n".

Haus-Nr. 22

Hauptstraße 2
"Wirtsgörg"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Kupfer
Hans Kupfer besaß 1674 eine Viertel Hub (Nr. 11). Vorher gehörte der Hof seinem Vater Michael Kupfer.

Hans Kupfer
Hans Kupfer war 1731 im Besitz einer Viertel Hub (Nr. 14). Zu dieser gehörte auch der frühere Anteil des Martin Vöckel.

Johann Nögel
Johann Nögel kam um 1750 in den Besitz des Anwesens. Johann Nögel besaß auch den Hof mit der späteren Hausnummer 35. Dort war eine Wirtschaft eingerichtet. Johann Nögel war damals Schulheiß oder Bürgermeister.

Peter Nögel
1/4 Hub
🏠 *Ein Haus von Holz, eine Scheuer, Schupfe, Backofen und Hofraith. Dazu ein Garten.*
Peter Nögel übernahm 1791 das Anwesen von seinem Vater für 1500 Gulden. Weitere Angaben zum Vater fehlen.

Georg Nögel und Ehefrau Barbara, geb. Werner
Ein 1/4 Hofgut mit 54,97 Tagwerk Grundbesitz. Weiterhin eine 1/8 Hub mit 24.98 Tagwerk und ein unbezimmertes Lehen mit 22,72 Tagwerk Grundbesitz.
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Kellerhaus mit Dörre, Stallung, Holzlege, Scheuer, Backofen und Hofraum. Dazu ein Grasgarten, der Hausgarten.*
Georg Nögel übernahm das Anwesen 1833 von seinem Vater Peter Nögel um 2375 Gulden. Dazu kam neben verschiedenen Zukäufen auch das Heiratsgut von Barbara Werner für 650 Gulden.

Johann Hofmann und Ehefrau Margaretha, geb. Nögel
Margaretha Hofmann erbte 1887 nach dem Tod des Ehemannes den verbliebenen Gesamtbesitz.

Konrad Hofmann (1873-1961) **und Margareta** (1878-1966)**,** geb. Hoffmann
Ein 1/4 Hofgut mit 48,78 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Keller, Stallung, Holzlege und Dörre, Scheune, Backofen mit Schweinestall und angebauter Streuschupfe und Hofraum. Dazu der Grasgarten, der Hausgarten.*
Konrad Hofmann übernahm das Anwesen von seiner Mutter.

Josef Hofmann (1905-1945) **und Ehefrau Anna** (1915-1991)
Josef Hofmann war von 1933 bis 1944 Bürgermeister.

[1] Der urkundliche Hausname "Wirtsgörg" bezieht sich auf Georg Nögel. Dieser stammte aus dem Anwesen HNr. 35. Dort war einmal eine Wirtschaft eingerichtet. Später wurde der Hausname mit "Wirtskonerad" auf dem neuen Besitzer Konrad Hofmann übertragen.

Haus-Nr. 23

Baiersdorfer Straße 1
"Untere Hack"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Martin Vöckel
Martin Vöckel war 1674 im Besitz einer Viertel Hub mit Haus und Stadel (Nr. 10).

Hans Kupfer
Hans Kupfer besaß 1731 eine Viertel Hub mit Haus, Stadel und Hofraith. Dazu gehörte auch ein Grasgarten (Nr. 14). In der Folgezeit kam es vermutlich zu einer Teilung des Anwesens in die späteren Hausnummern 22 und 23.

Kunigunda Kupfer, geb. Wagner
Ein Gütlein
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, Scheuer, Backofen und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.*
Kunigunda Kupfer besaß auch das Anwesen HNr. 16, "Oberer Hack" genannt. Ihr Ehemann stammte aus der Familie Kupfer. Durch die Hochzeit wurde das Anwesen erheiratet und in einer Verteilung 1782 auf 800 Gulden veranschlagt. Zusätzlicher Grundbesitz für das Anwesen wurde vom Vater übernommen.

Konrad Kupfer
Konrad Kupfer übernahm das Anwesen zusammen mit dem Elternhaus (HNr. 16) von seiner Mutter Kunigunda Kupfer. Es ist nicht mehr feststellbar, warum der Hof in der Folgezeit als "Freigütlein" bezeichnet wurde.

Johann Kupfer
Das "Freigütlein" mit 15,58 Tagwerk Grundbesitz, davon 11,98 Tagwerk ursprünglicher Eigenanteil.
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und angebautem Schweinestall, Stadel, Backofen und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Grasgarten, der Hausgarten.*
Johann Kupfer übernahm den Hof 1846 von seinem Vater Konrad Kupfer um 2400 Gulden.

Konrad Werner und Ehefrau Margarete (HNr. 46)
Die Witwe Margarete Werner kaufte 1892 das Anwesen für ihren Sohn Georg.

Georg Werner (1866-1941) **und Ehefrau Maria (**1873-1953), geb. Nepf
Das Freigütlein mit 36,16 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus, mit Ökonomie gebaute Scheuer, Remise und Hofraum. Dazu ein Grasgarten, der Hausgarten.*
Georg Werner ließ ein neues großes Haus errichten. Hierfür wurden Sandsteine vom ehemaligen Schloss Scharfeneck in Baiersdorf verwendet. In dem Haus sollte eigentlich eine Wirtschaft mit Tanzsaal betrieben werden. Das Vorhaben wurde aber nicht genehmigt. Deshalb eröffnete die Familie einen Laden mit Spezereien und Haushaltswaren. Außerdem vergrößerte sich der Grundbesitz durch Zukauf und Erbschaften.

Hans Hofmann (1901-1990) **und Ehefrau Kunigunde** (1901-1967), geb. Werner

Hans Wagner (1929-2008) **und Ehefrau Maria** (1932-2020), geb. Hofmann

[1] Das Anwesen befand sich früher im Besitz der Familie Kupfer. Durch eine Heirat gelangte es zum Anwesen HNr. 16 mit dem Hausnamen "Hack". Zur Unterscheidung wurde das Gütlein als "Unterer Hack" bezeichnet. Später bürgerte sich der Hausname "Großgörg" ein. Der Name bezieht sich auf Georg Werner. Dieser erhielt den Hof von seinen Eltern. Bei dem Namen "Freigütlein" handelt es sich wahrscheinlich um eine falsche Zuordnung im Kataster von 1809.

Haus-Nr. 24

Baiersdorfer Straße 3
"Hansgörngklas"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Martin Vöckel
Martin Vöckel besaß 1674 neben dem Haupthof auch das Freigütlein und eine Sechstel Hub, das "Hammelgut", mit Haus und Stadel (Nr.10).

Hans Gäck
Im Jahre 1731 war ein Hans Gäck Besitzer dieser Sechstel Hub mit Haus, Stadel und Hofraith (Nr. 13).

Georg Steger (der Jüngere)
1/4 Hub
🏠 *Ein Haus von Holz, eine Scheuer, Backofen, Schweinestall und Hofraith. Dazu ein Hausgärtlein.*
Georg Steger erwarb den Hof 1799 käuflich um 2000 Gulden. Die Umstände dazu sind nicht bekannt.

Nikolaus Schramm
Ein Gutsrest mit 18,28 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheuer, Holzlege, Backofen und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Nikolaus Schramm erwarb das Anwesen 1838 von seiner Ehefrau Margaretha Schlaug um 3550 Gulden. Hinzu kam ein Erbteil von seiner Mutter Barbara Schramm.

Johann Schramm und Ehefrau Maria Anna (1851-1925), geb. Heilmann

Johann Schramm (1884-1975) **und Ehefrau Kunigunda** (1891-1938)
Ein Gutsrest mit 18,28 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheuer mit Keller, Schweinestall mit Holzlege und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Johann Schramm übernahm den Gesamtbesitz 1911 von seiner Mutter, der Witwe Maria Anna Schramm.

Rudolf Schramm (1921-2000) **und Ehefrau Kunigunda** (1925-2020), geb. Wagner

[1] Der urkundliche Hausname "Hansgörgnklas" könnte sich aus den Vornamen der Besitzer Hans, Georg und Nikolaus zusammensetzen. Der geläufigere Hausname "Geck" bezieht sich auf den Vorbesitzer Hans Gäck.

Haus-Nr. 25

Baiersdorfer Straße 5
"Lohrn"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Obley-Gut des Bamberger Domkapitels (HNr. 25-26)
Das große Gut gehörte ursprünglich zur Burg Marloffstein und wurde zusammen mit der Burg 1341 an den Bischof von Bamberg verkauft. Obley-Güter gab es in verschiedenen Ortschaften. Sie sicherten mit ihren Zins- und Steuerabgaben die Versorgung der Domkapitulare in Bamberg.
Das Obley-Gut war in drei Zuständigkeiten geteilt. Den Haupthof bewirtschaftete 1569 der junge Heinz Holfelder. Er musste als Zins an Walpurgis (30.04) und Martini (11.11.) jeweils 27,5 Heller bezahlen und ein halbes Simmer Korn und ein halbes Simmer Hafer abgeben. Ein Simmer entsprach ungefähr 20 Liter. Hans Siebenhaar besaß nur ein Gütlein. Er gab an den Zinstagen ein Simmer Korn und ein Simmer Hafer. Das gleiche Maß musste auch Heinz im Hoff (=Imhoff) für die Überlassung seiner Felder entrichten.

Das Obley-Gut gehörte 1674 zwei Pächtern. **Peter Wagner** besaß eine Halbe Hub mit Haus und Stadel. Ihm gehörte auch der der dritte Teil einer Viertel Hub (Nr. 8). Über das Haus und den Stadel dazu verfügte aber **Jobst Schneider** aus Kersbach. Jobst Schneider besaß dazu Zweidrittel einer Viertel Hub mit Haus, Stadel, Baum- und Grasgarten (Nr. 9). Die Aufteilung der beiden Höfe ist nicht überliefert.

Georg Lohrn
Georg Lohrn besaß 1731 eine Viertel Hub mit Haus, Stadel und Hofraith (Nr. 12). Das Anwesen war ein weiterer, eigenständiger Teil des Obley-Lehens.

Im Verzeichnis von 1809 gab es keinen Eintrag. Das Anwesen war nicht bewohnt.

Konrad Voit
Konrad Voit übernahm den Hof und baute ihn wieder auf. Er besaß auch das Anwesen HNr. 15.

Konrad Voit (Sohn)
Eine 1/4 Hub mit 39,87 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel, Holzlege mit Schweinestall, Backofen und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Konrad Voit erhielt das Anwesen 1832 von seinem gleichnamigen Vater Konrad Voit für 3019 Gulden. Das Anwesen HNr. 15 übernahm die Mutter Maria Voit. Nach ihrer zweiten Hochzeit hieß sie Maria Steeger.

Konrad Voit

Johann Voit (1871-1952) **und Ehefrau Kunigunda** (1888-1946), geb. Greif
Eine 1/4 Hub mit 41,64 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Stadel mit angebauter Stallung, Remise mit Backofen und Hofraum. Dazu ein Pflanzgarten.*
Johann Voit übernahm den Hof 1902 von seinem Vater Konrad Voit. Es erfolgte eine Scheunenverlängerung, ein Anbau von Stallung, Remise und Backofen.

Konrad Voit (1926-1994) **und Ehefrau Rosa** (1931-2012)

[1] Der Hausname "Lohrn" bezieht sich auf den früheren Besitzer Georg Lohrn.

Haus-Nr. 26

Baiersdorfer Straße
"Peterhans"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Obley-Gut des Bamberger Domkapitels (HNr. 25-26)
Das große Gut gehörte ursprünglich zur Burg Marloffstein und wurde zusammen mit der Burg 1341 an den Bischof von Bamberg verkauft. Obley-Güter gab es in verschiedenen Ortschaften. Sie sicherten mit ihren Zins- und Steuerabgaben die Versorgung der Domkapitulare in Bamberg.
Das Obley-Gut war in drei Zuständigkeiten geteilt. Den Haupthof bewirtschaftete 1569 der junge Heinz Holfelder. Er musste als Zins an Walpurgis (30.04) und Martini (11.11.) jeweils 27,5 Heller bezahlen und ein halbes Simmer Korn und ein halbes Simmer Hafer abgeben. Ein Simmer entsprach ungefähr 20 Liter. Hans Siebenhaar besaß nur ein Gütlein. Er gab an den Zinstagen ein Simmer Korn und ein Simmer Hafer. Das gleiche Maß musste auch Heinz im Hoff (=Imhoff) für die Überlassung seiner Felder entrichten.

Das Obley-Gut gehörte 1674 zwei Pächtern. **Peter Wagner** besaß eine Halbe Hub mit Haus und Stadel. Ihm gehörte auch der der dritte Teil einer Viertel Hub (Nr. 8). Über das Haus und den Stadel dazu verfügte aber **Jobst Schneider** aus Kersbach. Jobst Schneider besaß dazu Zweidrittel einer Viertel Hub mit Haus, Stadel, Baum- und Grasgarten (Nr. 9). Die Aufteilung der beiden Höfe ist nicht überliefert.

Im Jahre 1731 besaß **Hans Wagner** eine Halbe Hub mit Haus, Stadel, Hofraith und Grasgarten (Nr. 10). **Hans Schneider** gehörte vom Obley-Lehen eine Zweidrittel Hub mit Haus, Stadel, Hofraith und einem kleinen Gärtlein (Nr.11). Über einen dritten, eigenständigen Anteil verfügte zwischenzeitlich Georg Lohrn (Nr. 12).

Im Laufe der Zeit übernahm die Familie Wagner nicht nur den früheren Besitz des Hans Schneider, sondern wahrscheinlich auch das Nachbaranwesen mit der Hausnummer 27.

Johann Wagner
1/2 Hof
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, eine Scheuer, Backofen, Schüpfe und Hofrait. Dazu ein Grasgarten.*
Johann Wagner übernahm den Hof 1806 von seinem Vater für 2800 Gulden. Scheinbar fand zwischen 1806 und 1847 kein Besitzerwechsel statt. In der Steuerliste von 1847 ist neben der nachstehenden Beschreibung wiederum die Hofübernahme von 1806 erwähnt.

Ein halber Hof mit 48,83 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel, Holzschupfe, Backofen und Hofraum. Dazu ein Grasgarten, der Hausgarten.*

Johann Georg Zametzer
Von Johann Wagner kam das Anwesen in den Besitz der Familie Zametzer. Die Umstände dafür sind nicht überliefert.

Johann Zametzer
Johann Zametzer übernahm den Hof 1851 von Johann Georg Zametzer für 7500 Gulden. Er erweitere den Grundbesitz auf 78 Tagwerk. Vermutlich handelte es sich bei Johann Zametzer um den Sohn des vorgenannten Johann Georg Zametzer.

[1] Der urkundliche Hausname "Peterhans" bezieht sich auf die Besitzer Peter und Hans Wagner.

Georg Zametzer und Ehefrau Margareta

Johann Zametzer (1884-1950) **und Ehefrau Elisabeth** (1889-1936), geb. Werner (HNr. 42)
Ein halber Hof mit 51,85 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall und Graskammer, Scheuer und Nebengebäude, Holzschupfe, Backofen und Hofraum. Dazu ein Grasgarten, der Hausgarten.*
Johann Zametzer übernahm den Besitz 1910 von den Eltern Georg und Margareta Zametzer. Er kam durch die Heirat mit Elisabetha Werner auch in den Besitz des Anwesens HNr. 18.

Gregor Zametzer (1912-1983)
Einrichtung einer Wirtschaft "Zum Reiterhof" (1968).

Das Anwesen wurde aufgegeben und zur privaten Bebauung genutzt.

Haus-Nr. 27

Baiersdorfer Straße 8
"Rumpler"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Rumpler
Hans Rumpler war 1674 im Besitz einer Viertel Hub mit Haus und Stadel (Nr. 7).

Hans Zöbelein
Im Jahre 1731 wird Hans Zöbelein als Besitzer einer Viertel Hub mit Haus, Stadel, Hofraith und Grasgarten genannt (Nr.9).

In der Folgezeit kam mit großer Wahrscheinlichkeit die Familie Wagner vom benachbarten Obley-Lehen in den Besitz des Hofes.

Hans Wagner
Hans Wagner übernahm das Anwesen 1745 vom gleichnamigen Vater.

Johann Wagner

Joachim Wagner
1/4 Hub
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, Scheuer, Schüpfen, Backofen und Hofraith. Dazu ein Grasgarten beim Haus.*
Joachim Wagner übernahm den Hof 1785 von seinem Vater Johann Wagner für insgesamt 1600 Gulden.

Georg Wagner und Ehefrau Elisabeth
Ein 1/4 Hofgut mit 108,24 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheuer, Kellerhaus, Backofen und Hofraum. Dazu ein Grasgarten als Hausgarten mit Holzschupfe und Schweinestall.*
Georg Wagner übernahm das Anwesen 1819 von seinem Vater Joachim Wagner um 1860 Gulden. Der Besitz wurde durch Zukauf, Erbschaft und Heirat vergrößert.

Johann Wagner und Ehefrau Margareta, geb. Greif
Johann Wagner übernahm das Anwesen 1859 von seiner Mutter Elisabeth Wagner um 3000 Gulden.

Johann Josef Wagner (1871-1958) **und Ehefrau Barbara** (1881-1914), geb. Werner
Ein 1/4 Hofgut mit 85,63 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall, angebauter Graskammer, Scheuer, Pferdestall, Holzlege, Schweinestall, Dörre, Viehstall, Streuschupfe und Hofraum. Dazu ein Grasgarten.*
Der Besitz wurde 1901 von den Eltern Johann und Margareta Wagner übernommen.

Josef Wagner (1907-1968) **und Ehefrau Maria** (1909-1990), geb. Kupfer

[1] Der Hausname "Rumpler" erinnert an den früheren Besitzer Hans Rumpler.

Haus-Nr. 28

Baiersdorfer Straße 6
"Hackenmaigel"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Lorenz Pfister
1/8 Hub
🏠 *Ein Haus von Holz, Scheuer, Schüpfe, Backofen, eine Hofraith und Garten. Dazu 1/8 Hub als Fliegendes Lehen.*
Lorenz Pfister übernahm den Gesamtbesitz 1798 um 1300 Gulden. Der Familie Pfister gehörte das Anwesen mit der Hausnummer 19. Höchstwahrscheinlich stammte Lorenz Pfister aus dieser Familie.

Margaretha Wagner, (ledig, unter Beistandschaft des Johann Pfistner)
Eine 1/8 Hub mit 25,62 Tagwerk Grundbesitz. Dazu ein unbezimmertes Gut mit 16,72 Tagwerk und walzende Grundstücke. Insgesamt 47.60 Tagwerk.
🏠 *Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, Nebengebäude mit 3 Kammern, Boden und Schweinestall, Scheuer, Holzlege mit Dörre nebst Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Margaretha Wagner stammte aus dem Anwesen HNr. 42. Sie erbte 1828 das Anwesen (HNr. 28) von Lorenz Pfistner für 1000 Gulden. Es können dafür verwandtschaftliche Gründe und die Kinderlosigkeit des Ehepaares angenommen werden. In der Folgezeit gab es noch weitere Erbschaften aus der Familie Pfistner. Die Schreibweisen Pfister und Pfistner kamen nebeneinander vor.

Georg Werner und Ehefrau Marianna
Da Margaretha Wagner nicht verheiratet war, fiel das Anwesen an Georg Werner. Georg Werner war mit großer Wahrscheinlichkeit ein Sohn von Kunigunda Werner. Sie war die Schwester von Margaretha Wagner. Kunigunda Werner gehörten damals die Anwesen HNr. 42 und HNr. 46.

Konrad Werner und Ehefrau Anna, geb. Schmitt
Eine 1/8 Hub mit 60,02 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, Nebengebäude mit 3 Kammern, Boden und Schweinestall, Scheuer, Holzlege mit Backofen und Dörr nebst Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Konrad Werner übernahm den Besitz 1895 von seiner Mutter Marianna Werner.

Peter Werner (1901-1984) **und Ehefrau Margarete** (1902-1991), geb. Kupfer
Peter Werner war von 1945 bis 1966 Bürgermeister.

[1] Der urkundliche Hausname "Hackenmaigel" geht auf Margaretha Wagner zurück. Die Familie Wagner hatte ursprünglich den Namen "Hack". Geläufiger ist aber der Hausname "Barl". Dieser Name könnte an Barthel Pfister erinnern. Dem gehörte 1674 das Anwesen HNr 19. Aus dieser Familie stammte vermutlich Lorenz Pfister.

Haus-Nr. 29

Hauptstraße 32
"Hannesgörgnhans"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Cunz Schramm und Georg Gütlein
Cunz Schramm und Georg Gütlein besaßen 1674 eine Viertel Hub mit zwei Häusern und zwei Städeln. Dazu gehörte ein Grasgarten (Nr. 5).

Hans Schramm
Hans Schramm war 1731 Besitzer einer halben Viertel Hub mit Haus, Stadel und Hofraith (Nr. 8). Das Anwesen wurde zwischenzeitlich geteilt.

Nikolaus Schramm
Einer Lehensurkunde belegt, dass ein Nikolaus Schramm 1746 nach dem Tod seiner Eltern über eine Achtel Hub verfügte. Man kann aufgrund des Namens davon ausgehen, dass es sich bei Nikolaus Schramm um einen Vorbesitzer des Hofes handelt.

Johann Georg Schramm
1/8 Hub
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, Scheuer, Backofen und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.*
Johann Georg Schramm bekam den Hof im Jahre 1800 von seinem Vater um 1350 Gulden.

Johann Schramm und Ehefrau Elisabetha
Eine 1/8 Hub mit 26,04 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel, Backofen und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Grasgarten als Hausgarten.*
Johann Schramm übernahm das Anwesen 1839 in der Teilung von seinem Vater Georg Schramm zu 1900 Gulden.

Johann Kupfer und Ehefrau Anna Margareta, geb. Schramm
Johann Kupfer bekam den Hof durch die Heirat von Anna Margareta Schramm.

Johann Georg Kupfer (1872-1942) **und Ehefrau Margareta** (1874-1952), geb. Werner
Eine 1/8 Hub mit 22,59 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus, Wagenremise mit Keller, Scheuer, Holzlege mit Schweinestall und Graskammer und Hofraum. Dazu ein Grasgarten mit Backofen.*
Der Gesamtbesitz wurde 1902 von den Eltern Johann und Margareta Kupfer übernommen.

Otto Kupfer (1904-1967) und Geschwister

Johann Kupfer (1932-2000)
Das bäuerliche Anwesen wurde nach dem Tod von Otto Kupfer aufgegeben. Ottos Schwester Anni Bachler verkaufte die Hofstatt an Johann Kupfer (HNr. 38). Johann Kupfer ließ die alten Gebäude abreißen und errichte für seine Familie ein neues Wohnhaus.

[1] Der urkundliche Hausname "Hannesgörgenhans" leitet sich als Zusammenfassung von den Vornamen Johann, Georg und Hans ab. Er könnte sich damit auf die Vorbesitzer Johann-Georg und Johann Schramm beziehen.

Haus-Nr. 30

Baiersdorfer Straße 2 → Ortsplan

Besitzer*in

Thomas Wagner
Thomas Wagner besaß das Haus vor 1808.

Georg Walz (Webermeister)
Ein Haus
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut.*
Georg Walz kaufte das Haus 1808 von Thomas Wagner.

Georg Walz (Webermeister)
Ein Leer- oder Tropfhaus mit 0,04 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus und Viehstallung*
Georg Walz kaufte das Haus 1808 von Thomas Wagner um 1000 Gulden und lebte fast 40 Jahre später (1847) immer noch in dem kleinen Anwesen. Wahrscheinlich wurde das Haus nach dem Tod des Besitzers an einen Händler verkauft.

Manuel Kohn aus Fürth

Friedrich Walz (Webermeister)
Friedrich Walz kaufte das Haus 1856 von Manuel Kohn aus Fürth. Vermutlich war Friedrich Walz mit dem Vorbesitzer Georg Walz verwandt.

Georg Walz und Margareta, geb. Röppelt
Georg Walz übernahm 1886 das Leerhaus von seinem Vater Friedrich Walz.

Margareta Walz (Witwe)
Ein Leer- oder Tropfhaus mit 0,04 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus und Viehstallung.*
Nach dem Tod des Ehemannes Georg Walz setzte Margareta Walz die Gütergemeinschaft mit den Kindern fort.

Zu den weiteren Überschreibungen liegen keine Hinweise vor.

Elisabeth Teufel

Konrad Kraus

Das Haus wurde als Geschäftsraum für Elektrowaren, dann als Schulungsraum für eine Fahrschule genutzt. Nach einem Umbau dient es jetzt wieder als Wohnhaus.

Haus-Nr. 31

Pfarrer-Geiger-Straße 1
"Gokellihnert"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Konrad Schneider
Ein Haus
🏠 *Das Haus von Holz, Backofen, Scheuer und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.*
Das Anwesen wurde erheiratet und in der Verteilung von 1808 mit 500 Gulden veranschlagt. Konrad Schneider besaß seit 1805 auch das Anwesen HNr. 3. Deshalb wurde im Steuerverzeichnis von 1809 das Haus auch dort erfasst.

Leonhard Schneider
Ein Tropfhaus mit 5,27 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und angebautem Schweinestall, Stadel und Backofen. Dazu Pflanz- und Grasgärtlein.*
Leonhard Schneider übernahm das Anwesen 1843 von seinem Vater Konrad Schneider um 1150 Gulden.

Anna Schneider (vermutlich die Witwe)

Konrad Schneider
Konrad Schneider übernahm das Anwesen von seiner Mutter Anna Schneider.

Georg Schneider (1887-1965) **und Ehefrau Margareta** (1880-1963), geb. Güthlein
Ein Tropfhaus mit 6,17 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit angebauten Schweineställen, Stadel, Backofen und Hofraum. Dazu ein Pflanz- und Grasgarten.*
Georg Schneider übernahm den Gesamtbesitz 1908 von seinem Vater Konrad Schneider.

Ernst Schneider (1920-2009) **und Ehefrau Maria Kunigunda** (1918-2002)

[1] Der urkundliche Hausname "Gokellihnert" bezieht sich auf Leonhard Schneider. Dieser stammte aus dem Anwesen mit der HNr. 3. Er brachte den Hausnamen "Gogel" von dort mit auf das neue Haus. Geläufiger ist aber die Bezeichnung "Gogelgerch". Diese erinnert an Georg Schneider.

Haus-Nr. 32

Pfarrer-Geiger-Straße 2
"Beck"[1]

→ Ortsplan

Besitzer*in

Thomas Werner
Thomas Werner besaß 1731 ein neugebautes Haus. Er war damals als Metzger tätig (Nr. 40).

Hans Schäfer (Zapfenwirt)
Hans Schäfer übernahm 1750 die Hofrait mit einem Häuslein von seinem Schwiegervater Thomas Werner. Hans Schäfer betrieb dort eine kleine Schenke.

Konrad Schäfer
Ein Haus
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut.*
Konrad Schäfer erbte das kleine Anwesen 1790 von seinem Vater Hans Schäfer um 500 Gulden.

Johann Schäfer
Johann Schäfer übernahm den Besitz von seinem Vater Konrad Schäfer. Er erhielt 1834 die Erlaubnis für eine Metzgerei und für das Bierzapfen. Das Anwesen wurde 1843 versteigert.

Johann Voit
Ein Tropfhaus mit 3,06 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und angebautem Schweinestall nebst Hofraum.*
Johann Voit kaufte das Haus 1843 aus der Konkurssache des Johann Schäfer um 2775 Gulden. Zusätzlichen Grundbesitz erwarb er durch die Heirat mit Anna Schäfer.

Johann Voit und Ehefrau Barbara
Bei Johann Voit handelt es sich um den Sohn des vorgenannten Johann Voit.

Johann Kupfer
Johann Kupfer heiratete die Witwe Barbara Voit.

Johann Nögel (1884-1933) **und Ehefrau Hedwig** (1884-1950)
Ein Tropfhaus mit 4,34 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Schweinstall, Scheuer und Hofraum*.
Johann Nögel übernahm den Besitz 1908 von der Witwe Barbara Kupfer, vorher Voit.

Karl Nögel (1915-1982) **und Ehefrau Maria** (1914-1992)
Karl Nögel betrieb mit seiner Ehefrau Maria eine Metzgerei und ein Gasthaus.

Die Metzgerei und die Gastwirtschaft wurden aufgegeben.

[1] Der urkundliche Hausname "Beck" ist nicht mehr bekannt. Der übliche Hausname "Kannersen" könnte sich auf den Vorbesitzer Konrad Schäfer beziehen. Dieser wurde als "Kausenkonnerla" bezeichnet.

Haus-Nr. 33

Aibweg 9
"Hackelesfrau"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Nikolaus Kupfer
1/8 Hub
🏠 *Das Haus von Holz, eine Schüpf, Scheuer, Backofen und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.*
Nikolaus Kupfer übernahm das Anwesen 1804 von seinem Vater um 1000 Gulden. Nikolaus Kupfer war 1815 Bürgermeister. Zu seinem Vater gibt es keine weiteren Hinweise.

Katharina Kupfer (Witwe des Nikolaus Kupfer)
Ein 1/8 Hofgut mit 33,92 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel, Schweinestall mit Dörre, Kellerhaus und Holzlege, Backofen und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Grasgarten als Hausgarten.*
Katharina Kupfer übernahm das Anwesen nach dem Tod des Ehemannes Nikolaus Kupfer um 2090 Gulden.

Johann Kupfer und Conrad Kupfer (ledig)
Zu diesen Überschreibungen liegen keine weiteren Informationen vor.

Johann Kupfer und Ehefrau Kunigunda
Zu dieser Überschreibung liegen keine weiteren Informationen vor.

Johann Kupfer
Rest eines 1/8 Hofgutes mit 33,75 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Schweinestall, Streuschupfe, Stadel, Kellerhaus mit Backofen, Dörre, Holzlege, Brunnen und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Grasgarten.*
Johann Kupfer übernahm das Anwesen 1914 von den Eltern Johann und Kunigunda Kupfer.

Friedrich Krauthöfer (1899-1964) **und Ehefrau Margarete** (1891-1960), geb. Kupfer
Margarete Kupfer bekam das Anwesen von ihren Eltern.

Willibald Werner (1920-2008) **und Ehefrau Monika**, geb. Krauthöfer

[1] Der urkundliche Hausname "Hackelesfrau" bezieht sich auf die Witwe Katharina Kupfer. "Hackeles" könnte als Verkleinerung an eine familiäre Verbindung zur HNr. 16 mit dem Hausnamen "Hack" erinnern. Gebräuchlich ist der Hausname "Krauthöfer".

Haus-Nr. 34

Aibweg 7
"Bartelulera"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Barthel Kupfer
In einem Verzeichnis aus dem Jahre 1555 wird ein Hofbesitzer namens Barthel Kupfer erwähnt. Dieser lässt sich aber keinem Anwesen unmittelbar zuordnen. Nur der vorliegende Hausname gibt einen vagen Hinweis.

Ullrich Kupfer
Ullrich Kupfer besaß 1731 ein Haus, Stadel und Hofraith (Nr. 6).

Ulrich Schneider
1/4 Gut
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, Schüpfe, Scheuer, Backofen und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.*
Ulrich Schneider übernahm den Hof 1786 um 1700 Gulden. Nach den Ausführungen von Wilhelm Held bekam Ulrich Schneider das Anwesen von seinem Stiefvater Peter Lösel übereignet. Für diese Annahme fehlen aber Belege. Ullrich Schneider war 1817 zusammen mit Johann Voit (HNr. 18) Bürgermeister.

Margaretha Schneider (Witwe des Joachim Schneider, unter Beistandschaft von Konrad Kotz)
Ein 1/4 Hofgut mit 42,48 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, angebauten Schweineställen, Stadel, Backofen und Hofraum. Dazu Baum- und Grasgarten als Hausgarten.*
Margaretha Schneider heiratete 1823 Joachim Schneider. Nach dessen Tod erwarb sie den Besitz um 1670 Gulden. Margaretha Schneider war eine Tochter von Joachim Wagner aus dem Anwesen HNr. 27.

Johann Schneider und Ehefrau Margareta
Zu dieser Überschreibung liegen keine weiteren Informationen vor.

Johann Schneider und Ehefrau Elisabeth
Ein 1/4 Hofgut mit 49,42 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und angebautem Schweinestall, Stadel, Holzlege mit Streuremise, angebauter Stallung, Schweinställen und Backofen, ferner Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein, Gras- und Baumgarten, der Hausgarten.*
Der Besitz wurde 1901 von den Eltern Johann und Margareta Schneider übernommen. Im Jahre 1908 erfolgte ein Neubau einzelner Gebäude.

Konrad Schneider (1909-1993**) und Ehefrau Kunigunda** (1910-1983)

[1] Der urkundliche Hausname "Barthelulera" erinnert in der weiblichen Form an Margaretha Schneider. In einem Verzeichnis aus dem Jahre 1555 wird ein Barthel Kupfer erwähnt und könnte damit den ersten Teil des Namens erklären. Er lässt sich dem Hof aber nicht eindeutig zuordnen. Die Kurzform "Uhler" für Ulrich könnte sich sowohl auf Ulrich Schneider als auch auf Ulrich Kupfer beziehen.

Haus-Nr. 35

Aibweg 5
"Schustersmann"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Peter Nögel
Peter Nögel war 1731 Besitzer einer Viertel Hub mit Haus, Stadel und Hofraith. Dazu gehörte ein Grasgärtlein. Peter Nögel wurde in der Steuerliste als Wirt bezeichnet (Nr. 5).

Johann Nögel
Johann Nögel kam um 1750 in den Besitz des Anwesens. Ihm gehörte auch der Hof mit der späteren Hausnummer 22. Johann Nögel wurde ebenfalls als Wirt bezeichnet. Er war damals sogar Schultheiß (Bürgermeister).

Johann Nögel
1/6 Hub
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, Scheuer, Holzlege, Backofen, Schweinestall und Grasgarten.*
Das Anwesen wurde 1772 um 1100 Gulden eingeschätzt und 1792 durch eine Achtel Hub als Fliegendes Lehen erweitert. Johann Nögel war von 1779 bis 1828 der örtliche Schultheiß, davon 12 Jahre auch Distriktschultheiß im Bereich Kersbach. Im Unterschied zu einem Bürgermeister wurde der Schultheiß von der Obrigkeit eingesetzt. Als Zehent-Vogt überwachte Johann Nögel die Heu- und Getreideabgaben im Amtsbezirk Neunkirchen. Viele Jahre übte er auch das Amt eines Zentschöffen und Zolleinnehmers aus. Johann Nögel führte ein Gemeindebuch. Darin sind wichtige Ereignisse aus dem Dorfleben niedergeschrieben. Im Alter von 78 Jahren wurde Johann Nögel auf eigenem Antrag hin von seinen Ämtern entbunden. Für seine außergewöhnliche Leistung erhielt er im Jahre 1829 vom bayerischen König das silberne Verdienst-Ehrenzeichen. In der Folgezeit kam es zur Teilung des Anwesens. Sohn Johann Nögel übernahm 1837 durch die Heirat der Margareta Schmidt den Hof mit der späteren Hausnummer 17. Übrig blieb ein Gutsrest mit geringem Grundbesitz.

Lorenz Nögel
Lorenz Nögel bekam 1836 den Rest des ehemaligen Gutes. Er beantragte vergeblich die Konzession (Erlaubnis) für eine Wirtschaft. Später kam es wahrscheinlich zum Verkauf des Anwesens.

Konrad Kotz und Ehefrau Elisabeth Reck
Ein Gutsrest mit 10,13 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Viehstall, Scheuer, Backofen und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Elisabeth Reck heiratete 1845 (vermutlich in zweiter Ehe) Konrad Kotz. Dieser übernahm den Hof für 2200 Gulden.

Conrad Reck und Ehefrau Anna Katharina
Ein Gutsrest mit 11,92 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Viehstall, Scheuer, Backofen und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Anna Katharina Reck erhielt 1905 als Witwe den Gutsrest zum Alleineigentum.

Johann Georg Reck (1889-1937) **und Ehefrau Anna** (1891-1975), geb. Singer

[1] Der urkundliche Hausname "Schustersmann" ist nicht zu erklären. Er könnte sich vielleicht von der mundartlichen Bezeichnung "Schullers" für Schultheiß ableiten. Geläufiger war der Name "Kotz'n". Der bezieht sich unmittelbar auf den Besitzer Konrad Kotz.

Haus-Nr. 36

Aibweg 3

"Schwarzela"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Derfus
Hans Derfus war 1731 im Besitz einer Viertel Hub mit Haus, Stadel und Hofraith. Dazu gehörte auch ein Garten (Nr. 34). In der Steuerliste wurde Hans Derfus als Schultheiß vermerkt. Einem Hans Derfus gehörte damals auch das Anwesen (Nr. 16). Dieser Hof bekam später die Hausnummer 17. Es handelt sich bei den Besitzern wahrscheinlich um die dieselbe Person. Eindeutige Informationen dazu fehlen leider.

Johann Derfus
1/6 Hub
🏠 *Das Haus von Holz, Scheuer, Backofen, Schweinestall und Hofraith.*
Johann Derfus übernahm das Anwesen 1801 im Anschlag um 1400 Gulden. Johann Derfus war von 1818 bis 1822 Bürgermeister.

Johann Derfuß
Eine 1/6 Hub mit 26,91 Tagwerk Grundbesitz.
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Johann Derfuß übernahm den Hof 1835 von seinem gleichnamigen Vater Johann Derfuß für 2000 Gulden.

Frank Jacob aus Forchheim
Der Händler Frank Jacob kam aus nicht näher bekannten Gründen in den Besitz des Hofes.

Johann Kupfer und Ehefrau Kunigunda
Die Eheleute Kupfer kauften das Anwesen vom Händler Frank Jacob.

Johann Kupfer
Rest einer 1/6 Hub mit 0,62 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, angebautem Schweinestall, Stadel, Backofen und Hofraum. Dazu ein Pflanzgarten.*
Johann Kupfer übernahm den Besitz 1911 von seinen Eltern Johann und Kunigunda Kupfer.

Johann Georg Postler und Ehefrau Barbara, geb. Kupfer
Barbara Kupfer bekam das Anwesen von ihrem Vater Johann Kupfer übereignet.

Alfons Geßler (1928-2014) **und Ehefrau Elisabeth** (1930-2009), geb. Grimm

[1] Der urkundliche Hausname "Schwarzela" bezieht sich auf wohl Johann Derfus. Eine Erklärung dafür ist nicht überliefert.

Haus-Nr. 37

Aibweg 1
"Holbernhans"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Gütlein
Hans Gütlein besaß 1674 eine Achtel Hub mit Haus und Stadel (Nr. 22).

Hans Gütlein
Hans Gütlein war 1731 im Besitz einer Achtel Hub mit Haus und Stadel (Nr. 24).

Johann Güthlein
Johann Güthlein übernahm 1769 das Anwesen von seinem Vater. Johann Güthlein war als Metzger tätig.

Johann Blum und Ehefrau Margareta
1/8 Hub
🏠 *Ein Haus von Holz, Scheuer, Kasten, Backofen und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.,*
Johann Blum erkaufte 1805 das Anwesen vom Metzger Johann Güthlein um 1200 Gulden.

Johann Blum
Ein 1/8 Gut mit 21,40 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit angebauter Viehstallung, Holzschupfe, Schweinestall, Backofen, Scheuer und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Johann Blum übernahm 1845 das Gut von seiner Mutter Margaretha Blum für 1600 Gulden.

Konrad Kupfer und Ehefrau Maria, geb. Blum
Maria Blum erhielt das Anwesen von ihren Eltern.

Johann Hofmann
Johann Hofmann kaufte das Anwesen. Die Gründe für den Verkauf sind nicht bekannt.

Katholische Filialkirchenstiftung mit 0,30 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Kuratiegebäude (Wohnhaus, Holzlege mit Waschküche und Hofraum) und Mesnerhaus (Wohnhaus mit Stall und Hofraum)*
Familie Hofmann überließ 1913 der Filialkirchenstiftung das Grundstück. Nach dem Abbruch der alten Gebäude wurden Kuratiegebäude (Pfarrhaus) und Mesnerhaus errichtet.

Da die Gemeinde Poxdorf keine eigene Pfarrstelle mehr besitzt, wird das ehemalige Pfarrhaus als Gemeinschaftshaus genutzt.

[1] Ob sich der urkundliche Hausname "Holbernhans" tatsächlich auf den Besitzer Jorg Kalb im Verzeichnis von 1555 zurückführen lässt, ist sehr fraglich. Wahrscheinlich geht der Hausname auf einen Vorbesitzer namens "Hans" zurück, der durch sein holpriges Gehen oder Auftreten aufgefallen ist.

Haus-Nr. 38

Pfarrer-Geiger-Straße 3
"Gostenmann"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Voit
Hans Voit besaß 1731 ein Häuslein und Städelein (Nr. 23).

Friedrich Lohnert
Friedrich Lohnert heiratete 1763 die Witwe des Hans Voit.

Peter Lohnert
Ein Haus
🏠 *Ein Haus von Holz gebaut.*
Peter Lohnert übernahm das Haus 1795 von seinem Vater (Friedrich Lohnert) um 300 Gulden. Zum Anwesen gehörte als fliegendes Lehen ein halbes Achtel Gut. Diesen Besitz erhielt Peter Lohnert ebenfalls 1795 um 700 Gulden. Der Besitzer unterschrieb mit Peter Lonerth.

Barbara Freund
Barbara Freund kam in den Besitz des Hauses, weil Johann Lohnert das Anwesen mit der Hausnummer 13 übernahm. Johann Lohnert war höchstwahrscheinlich der Sohn des Peter Lohnert.

Johann Dietrich
Ein Leerhaus mit 6,87 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Schweinestall und Hofraum.*
Johann Dietrich erwarb 1845 das Haus durch die Heirat der Witwe Barbara Freund für 1220 Gulden. 1853 wurde das Anwesen zerschlagen und verkauft.

Johann Kupfer (Sohn des Conrad Kupfer aus HNr. 16)
Johann Kupfer kaufte 1854 das Haus von Johann Dietrich um 800 Gulden.

Georg Kupfer und Ehefrau Kunigunda
Georg Kupfer war der Sohn des Johann Kupfer.

Johann Georg Kupfer (1890-1955) **und Ehefrau Margareta** (1887-1971), geb. Bitter
Ein Leerhaus mit 5,25 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Schweinstall und Hofraum.*
Johann Georg Kupfer übernahm den Besitz 1911 von seiner Mutter (Witwe) Kunigunda Kupfer. Ab 1914 bestand Gütergemeinschaft mit der Ehefrau.

Johann Kupfer (1932-2000)
Johann Kupfer führte das landwirtschafte Anwesen seiner Eltern weiter. In dem Haus war ehemals auch ein Frisörgeschäft eingerichtet. Dieses wurde von seinem Bruder Hans betrieben. Hans verlegte das Geschäft später in die Waldstraße. Johann Kupfer kaufte das Anwesen mit der Hausnummer 29 und errichtete dort ein neues Wohnhaus. Sein Elternhaus blieb im Familienbesitz.

---

[1] Der urkundliche Hausname "Gostenmann" lässt sich nicht mehr erklären. Bekannter war die Bezeichnung "Bochbiener". Der Begriff "Biener" wird auch für Imker verwendet und könnte auf eine frühere Bienenhaltung hinweisen. Der Zusatz "Boch" belegt die unmittelbare Nähe des Grundstückes zum Kreuzbach.

Haus-Nr. 39

Parkplatz
„Fronbauer“[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Jung Henslein Derfus
Der junge Hans Derfus war 1555 Besitzer eines Freigütleins. Ein Freigut war von Abgaben und Steuern befreit. Die Gründe dafür sind leider nicht überliefert.

Martin Vöckel
Martin Vöckel besaß 1674 neben seinem Stammhof auch das sogenannte "Freigütlein" mit Haus, Stadel und Baumgarten (Nr. 10).

Hans Welker
Hans Welker war 1731 im Besitz des Anwesens mit Haus, Stadel und Hofraith. Dazu gehörte auch ein Garten (Nr. 35). Im Steuerverzeichnis wurde der Hof als "Freigütlein" bezeichnet. Durch diesen Vermerk lässt sich das Freigütlein eindeutig zuordnen. Warum dieser Hausname auf einen anderen Hof übertragen und vor Ort durch die Bezeichnung "Fronhof" oder "Fronbauer" ersetzt wurde, lässt sich nicht mehr feststellen.

Johann Welker
Johann Welker war vor 1809 Besitzer des Hofes.

Konrad Welker
1/4 Hub
🏠 *Ein Haus von Holz, eine Schüpfe, Scheuer und Hofraith.*
Der Vater Hans Welker unterschrieb 1809 die Steuererhebung für seinen minderjährigen Sohn Konrad Welker. Diesem war das Anwesen bereits übertragen.

Konrad Welker
Ein 1/4 Hofgut mit 55,85 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheuer, Holzlege mit Schweinestall, Backofen und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Konrad Welker erhielt das Anwesen 1818 in einer Teilung von seinem Vater Johann Welker für 1750 Gulden endgültig zugesprochen.

Konrad Welker
Konrad Welker übernahm das Anwesen 1851 von seinem gleichnamigen Vater Konrad Welker für 2700 Gulden. Konrad Welker war von 1855 bis 1866 Bürgermeister.

Johann Güthlein und Catharina, geb. Welker
Catharina Welker übernahm den Hof von ihrem Vater Konrad Welker.

Johann Güthlein
Ein 1/4 Hofgut mit 53,95 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Scheune, Holzlege mit Schweinstall, Backofen und Hofraum. Dazu zwei Pflanzgärtchen, eines am Haus, das andere an der Scheuer.*
Johann Güthlein übernahm 1908 den Gesamtbesitz von seinem gleichnamigen Vater Johann Güthlein.

Maria Güthlein (Witwe)

Das Anwesen wurde aufgegeben und als Gemeindefläche verwendet. Man findet dort einen Parkplatz und das Kriegerdenkmal.

---

[1] Der urkundliche Hausname "Fronbauer" lässt sich nicht mehr begründen. Ursprünglich wurde der Hof als "Freigütlein" bezeichnet.

Haus-Nr. 40

Steinweg 2
„Kleingörg“[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Ignatz Schwab
Das Anwesen gehörte vor 1832 dem Stadtgerichtsdiurnist (Gerichtsschreiber) Ignatz Schwab.

Georg Voit
Ein Leerhaus mit 22,60 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Viehstallung unter einem Dache, Stadel mit Holzschupfe, Schweinestall und Backofen, Kellerhaus und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Georg Voit kaufte das Haus 1832 von Ignatz Schwab um 300 Gulden. Grundbesitz in Form sogenannter walzender Objekte erhielt er von seinem Vater Johann Voit als Heiratsgut für 325 Gulden.

Johann Georg Voit und Ehefrau Margareta
Bei Johann Georg Voit müsste es sich um den Sohn des Georg Voit handeln. Genaue Informationen dazu fehlen.

Johann Striegel und Ehefrau Margareta, geb. Voit
Ein Leerhaus mit 22,60 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Viehstallung unter einem Dache, Stadel mit Holzschupfe, Schweinstall und Backofen, Kellerhaus und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Margareta Striegel erbte das Anwesen 1911 gemeinsam mit ihrer Mutter von Georg Voit.

Andreas Kupfer
Zu dieser Überschreibung liegen keine Informationen vor.

Karl Kupfer (1925-1996) **und Ehefrau Maria** (1928-2019), geb. Werner

[1] Der urkundliche Hausname "Kleingörg" dürfte sich auf Georg Voit beziehen. Der spätere Name "Mesner" entstand durch das kirchliche Ehrenamt des Andreas Kupfer.

Haus-Nr. 41

Aibweg 4
"Schusterhans"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Melchior Langstengel
Melchior Langstengel war 1674 im Besitz des Anwesens mit Haus und Stadel (Nr. 5).
Der Besitzer war laut Eintrag blind.

Peter Langstengel
Im Jahre 1731 besaß Peter Langstengel eine Viertel Hub mit Haus, Stadel und Garten (Nr. 7).

Thomas Langstengel
Für das Jahr 1758 ist ein Thomas Langstengel als Besitzer überliefert.

Johann Langstengel
1/4 Hof
🏠 *Ein Haus von Holz, eine Schüpfe, Scheuer und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.*
Johann Langstengel übernahm das Anwesen 1804 für 1500 Gulden von seinem Vater Thomas Langstengel und hielt es fünf Jahrzehnte in seinem Besitz. Johann Langstengel war von 1830 bis 1832 Bürgermeister.

Eine 1/4 Hub mit 45,75 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und angebautem Kellerhaus, Stadel, dann Holzschupfe, Backofen und Schweinestall, nebst Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein, Gras- und Baumgarten als Hausgarten.*
Die zweite Beschreibung stammt aus dem Kataster von 1847.

Conrad Langstengel
Conrad Langstengel erbte das Anwesen 1857 aus dem Nachlass seines Vaters Johann Langstengel.

Johann Schneider (1837-1908) **und Anna,** geb. Langstengel
Anna Langstengel bekam das Anwesen 1866. Sie heiratete Johann Schneider. Nach ihrem Tod heiratete Johann Schneider in zweiter Ehe Maria Stöhr.

Johann Schneider (1837-1908) **und Ehefrau Maria** (1853-1923), geb. Stöhr
Eine 1/4 Hub mit 47,08 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung und angebautem Kellerhaus, Stadel, dann Holzschupfe, Backofen und Schweinstall nebst Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein, Gras- und Baumgarten, der Hausgarten.*
Nach dem Tod ihres Mannes 1908 setzte Maria Schneider die Gütergemeinschaft mit ihren drei Kindern fort.

Johann Schneider (1886-1973) **und Ehefrau Maria** (1881-1970)
Johann Schneider übernahm das Anwesen von der Mutter. Seine Ehe blieb aber kinderlos. Das Anwesen wurde vererbt.

[1] Der urkundliche Hausname "Schusterhans" oder "Schusterbauer" müsste auf den Vorbesitzer Hermann Schuster zurückgehen. Dieser wird in einem Verzeichnis aus dem Jahre 1348 erwähnt. Mit "Schusterhans" war sicherlich der Besitzer Johann Langstengel gemeint.

Haus-Nr. 42

Steinweg 6
„Simmera“[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Wagner
Hans Wagner übernahm das Anwesen 1752 von seinen Eltern. Zu dieser Zeit gehörte das Anwesen mit der Hausnummer 16 auch einem Hans Wagner. Es könnte gut sein, dass der dortige Hausname "Hack" ebenfalls auf den neuen Hof übertragen wurde.

Konrad Wagner
1/4 Hof
🏠 *Ein Haus mit Holz gebaut, Scheuer, Schüpfe und Hofraith. Dazu ein Grasgarten zum Haus.*
Konrad Wagner übernahm 1785 den Hof von seinem Vater (Hans Wagner) um 1400 Gulden.

Johann Werner und Kunigunda, geb. Wagner
Ein 1/4 Hofgut mit 48,13 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Viehstall, angebaute Stallung, Scheuer, Holzschupfe mit Schweinestall und Pflanzgärtlein. Dazu ein Grasgarten als Hausgarten.*
Kunigunda Wagner heiratete Johann Werner, dem auch die Anwesen HNr. 46 und HNr. 6 gehörten. 1835 verteilte Konrad Wagner seinen Besitz auf seine drei Töchter Margareta, Barbara und Kunigunda. Kunigunda erhielt den väterlichen Hof für 1430 Gulden. Barbara erwarb das Anwesen HNr. 5 und Margarete bekam das Anwesen HNr. 28.

Lorenz Werner
Lorenz Werner übernahm das Anwesen 1859 von seiner Mutter Kunigunda Werner um 2000 Gulden.

Lorenz Werner und Ehefrau Maria Anna, geb. Reck
Ein 1/4 Hofgut mit 46,49 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall, Scheuer mit Remise und Schweinestall, Ökonomiegebäude mit angebautem Backofen, Brunnen, freistehendem Keller und Hofraum. Dazu ein Grasgarten, der Hausgarten.*
Den Gesamtbesitz übernahm Lorenz Werner 1891 von seiner Mutter. Es wurden anschließend verschiedene Neubauten und Bauänderungen am Hof vorgenommen.

Heinrich Werner (1903-1959) **und Ehefrau Margarete** (1915-2008)**,** geb. Schramm

[1] Der urkundliche Hausname "Simmera" bezieht sich direkt auf Kunigunda Werner. Er gehörte eigentlich zum Anwesen des Ehemannes (HNr. 46 bzw. HNr. 6), wurde aber dann auch auf die Ehefrau übertragen. Als Simmer wurde früher ein Sieb- oder Korbmacher bezeichnet. Der Hausname könnte also auf eine Nebentätigkeit hinweisen. Später bürgerte sich aber mit Lorenz Werner der Hausname "Hackenlotz" ein.

Haus-Nr. 43

Steinweg 8
"Baierbauer"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Baier
Hans Baier war 1674 im Besitz einer Halben Hub mit zwei Häusern und zwei Städeln. Dazu gehörte ein Baumgarten (Nr. 4).

Peter Bayer
Peter Bayer besaß 1731 eine Viertel Hub mit Haus und Stadel (Nr. 4). Vermutlich erfolgte in der Zeit davor eine Aufteilung des Anwesens.

Hans Baier
Hans Baier war vor 1769 im Besitz des Hofes.

Konrad Kupfer
1/4 Gut
🏠 *Ein Haus von Holz, Schüpfe, Scheuer und Hofraith.*
Konrad Kupfer kaufte den Hof 1779 von Hans Baier um 2600 Gulden.

Paulus Kupfer
Eine 1/4 Hub mit 59,85 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Wagenschupfe, Holzschupfe, Schweinestall und Backofen, Dörre und Hofraum. Dazu ein Grasgarten als Hausgarten.*
Paulus Kupfer übernahm das Anwesen 1825 von seinem Vater Konrad Kupfer für 2000 Gulden. Paulus Kupfer war von 1832 bis 1839 Bürgermeister.

Johann Kupfer
Johann Kupfer übernahm den Hof 1855 aus dem Nachlass seines Vaters Paul Kupfer um 3000 Gulden.

Margaretha Werner
Margaretha Werner (HNr. 46) kam aus nicht näher bekannten Gründen in den Besitz des Hofes. Sie verkaufte die Hofstatt und einen Teil des Grundbesitzes.

Peter Güthlein und Ehefrau Margaretha
Die Eheleute Peter und Margaretha Gütlein übernahmen das verkleinerte Anwesen.

Johann Güthlein (1889-1968) **und Ehefrau Margarete** (1887-1971), geb. Güthlein
Rest einer 1/4 Hub mit 13,23 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und Hofraum.*
Der Gesamtbesitz wurde 1915 von der Mutter (Witwe) Margareta Güthlein übernommen.

Josef Güthlein (1929-1997) **und Ehefrau Kunigunde** (1930-1978)

[1] Der urkundliche Hausname "Baierbauer" erinnert an die ehemalige Besitzerfamilie Baier.

Haus-Nr. 44

Steinweg 12
"Bartellosenhans"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Simon Zametzer
Simon Zametzer übernahm 1764 die Achtelhub "ohne Gebäude". Ihm gehörte damals auch das Anwesen mit der Hausnummer 11.

Hans Zametzer
🏠 *Ein Haus, von Holz gebaut, Scheune, Backofen und Hofraith. Dazu ein Grasgarten.*
Hans Zametzer übernahm das Anwesen 1803 von seinem Vater (Simon Zametzer) um 1000 Gulden. Der Besitzer unterschrieb mit Johannes Zametzer.

Margaretha Zametzer
Eine 1/8 Hub mit 23,45 Tagwerk
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Stadel mit angebauter Holzschupfe, Backofen und Hofraum. Dazu Pflanzgärtlein und Grasgarten, das Baumwieslein.*
Margaretha Zametzer erhielt das Anwesen 1839 nach dem Tod des Vaters für 1700 Gulden.

Josef Wollner aus Fürth
Salomon Holzinger aus Ermreuth
Die Händler Wollner und Holzinger kamen aus nicht näher bekannten Gründen in den Besitz des Anwesens.

Johann Güthlein
Johann Güthlein übernahm vor 1886 die Hofstatt und einen kleinen Teil des ehemaligen Grundbesitzes.

Georg Güthlein
Rest einer 1/8 Hub mit 7,30 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung Stadel mit angebauter Holzschupfe, Backofen und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Georg Güthlein kaufte den Gesamtbesitz 1886 von Johann Güthlein.

Hans Güthlein (1898-1963) **und Ehefrau Anna** (1899-1984)

Franz Fritscher (1919-1995) **und Ehefrau Kunigunda** (1923-1988), geb. Güthlein

[1] Für den urkundlichen Hausnamen "Bartellosenhans" gibt es keine Erklärung. Geläufiger war der Name "Monn".

Haus-Nr. 45

Steinweg 14
"Büttnersgörg"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Johann Güthlein
1/16 Hub
🏠 *Ein Haus von Holz gebaut, eine Scheuer und Hofraith.*
Johann Güthlein heiratete 1775 in das Anwesen ein. Das Anwesen war mit 800 Gulden veranschlagt. Der Besitzer unterschrieb das Dokument mit Johannes Güthlein.

Georg Gütlein (der Bevollmächtigte Paul Kupfer)
1/6 Hub mit 13,72 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Viehstallung, Stadel, Holzschupfe, Backofen und Hofraum. Dazu zwei Pflanzgärtlein.*
Georg Gütlein erhielt das Anwesen 1821 von seiner Mutter Barbara Gütlein für 1385 Gulden. Barbara Gütlein müsste die Ehefrau des Vorbesitzers Johann Gütlein gewesen sein.

Gastwirt Georg Fees
Georg Fees erbte 1859 das Anwesen aus dem Nachlass des Georg Gütlein um 1000 Gulden. Dem Georg Fees gehört auch das Anwesen mit der Hausnummer 11. Deshalb taucht der Hausname "Büttnersgörg" im Steuerverzeichnis von 1847 auch bei diesem Hof auf.

Johann Schmitt und Verlobte Anna Saffer
Johann Schmitt und Anna Saffer erwarben das Anwesen von Georg Fees. Es wurde später von der Witwe Anna Schmitt weiterverkauft.

Johann Georg Eger und Ehefrau Kunigunda
Rest einer 1/6 Hub mit 9,89 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Viehstall, Stadel, Holzschupfe, Backofen und Hofraum. Dazu zwei Pflanzgärtlein.*
Nach dem Verkauf durch die Witwe Anna Schmitt gelangten die Eheleute Johann Georg und Kunigunda Eger in den Besitz des Hofes. In der Folgezeit kam es dann zu weiteren Überschreibungen.

Kunigunda Simmerlein

Hans Riegelsperger

Familie Langanki

[1] Der urkundliche Hausname "Büttnersgörg" lässt vermuten, dass Georg Gütlein im Nebenerwerb als Büttner (Fassmacher) tätig war. Der Hausname gelangte mit Georg Fees auch zum Anwesen HNr. 11.

Haus-Nr. 46

Steinweg 16
"Simmera"[1]

→ Ortsplan

Besitzer*in

Johann Werner
1/8 Hub
🏠 *Haus, Scheuer, Schupfe und Hofraith. Dazu ein 1/8 Hub als Fliegendes Lehen.*
Das Anwesen wurde 1806 erblich vom Vater übernommen. Johann Werner gehörte auch das Anwesen mit der Hausnummer 6. Er kaufe 1818 eine 1/32 Hub mit 2,10 Tagwerk Grundbesitz von Margarete Lohnert für 700 Gulden. Zehn Jahre später erbte er ein unbezimmertes Gut mit 22,48 Tagwerk von Lorenz Pfistner.

Kunigunda Werner (Witwe des Johann Werner)
Ein 1/4 Hofgut mit 20,23 Tagwerk Grundbesitz. Ein unbezimmertes 1/8 Gut mit 22,48 Tagwerk.
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel, Holzschupfe mit Backofen und Schweinestall nebst Hofraum. Dazu ein Grasgarten als Hausgarten.*
Kunigunda Wagner (HNr. 42) heiratete 1806 Johann Werner. Nach dem Tod ihres Mannes übernahm sie den Gesamtbesitz für 5700 Gulden. Dazu zählte auch ihr Elternhaus. Sie teilte den großen Besitz unter ihren Kindern auf.

Konrad Werner und Ehefrau Margareta
Konrad Werner übernahm 1859 das Anwesen von seiner Mutter Kunigunda Werner um 2700 Gulden. Konrad Werner war von 1870 bis 1876 Bürgermeister.

Hans Werner (1871-1954) **und Ehefrau Anna Maria** (1877-1961)
Rest eines 1/4 Hofgutes mit 39,71 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache mit angebauter Wagenremise, Stadel, Stallung mit Holzlege und Keller, Backofen über der Straße und Hofraum. Dazu Grasgarten, das Hausgärtlein.*
Hans Werner erhielt den Besitz 1912 von seiner Mutter (Witwe) Margareta Werner.

Josef Werner (1919-1993) **und Ehefrau Luise** (1928-2017)

[1] Der urkundliche Hausname "Simmera" bezieht sich direkt auf Kunigunda Werner. Der Name "Simmer" in der Bedeutung von Sieb- oder Korbmacher könnte auf eine frühere Nebentätigkeit hinweisen. Unklar bleibt auch die aktuelle Form "Siemersbeck(n)".

Haus-Nr. 47

Steinweg 18
"Dorbera"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Wagner
Hans Wagner übernahm 1762 nach dem Tod seines Stiefvaters "eine Viertel Hub bei der Mühle". Über den Vorbesitzer liegen keine weiteren Hinweise vor.

Nikolaus Wagner
1/4 Hub
🏠 *Ein Haus von Holz gebaut, ein Schupfen, Scheuer, Backofen und Hofraith. Dazu ein Grasgarten. Zum Hof gehörte auch ein Nebenhäuslein mit eigener Steuernummer.*
Nikolaus Wagner übernahm 1792 das Anwesen von seinem Vater um 1600 Gulden. Der Vater müsste der Vorbesitzer Hans Wagner gewesen sein.

Johann Georg Wagner und Ehefrau Margaretha
Johann Georg Wagner übernahm den Hof 1830 von seinem Vater Nikolaus Wagner um 2344 Gulden. Im gleichen Jahr fand auch die Hochzeit statt.

Margaretha Wagner (Witwe)
Eine 1/4 Hub mit 41,73 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Nebenhäusel, Holzschupfe, Stadel, Backofen und Hofraum. Dazu Gras- und Baumgarten als Hausgarten.*
Margaretha Wagner befand sich 1847 im Besitz des Anwesens. Die Übernahme erfolgte nach dem Tod des Ehemannes.

Georg Eger und Ehefrau Katharina, geb. Wagner
Katharina Wagner übernahm 1850 den Besitz von ihrer Mutter Margaretha Wagner.

Johann Eger und Ehefrau Maria Anna
Eine 1/4 Hub mit 41,73 Tagwerk Gesamtbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, Holzlege mit Schweinställen, Stadel, Backofen und Hofraum, Gras- und Baumgarten, der Hausgarten.*
Johann Eger übernahm 1899 den Gesamtbesitz von seiner Mutter (Witwe) Katharina Eger. Es folgten einige Um- und Neubauten am Hof.

Hans Eger (1904-1983) **und Ehefrau Kunigunda** (1904-1984)

Christian Nägel (1938-2018) **und Ehefrau Gunda** (1940-2015), geb. Eger
Christian Nägel war von 1990 bis 2002 Bürgermeister.

[1] Der urkundliche Hausname "Dorbera" bezieht sich auf Margaretha Wagner. Der Ursprung des Namens könnte auf einen Vorbesitzer namens Sebastian Dorb zurückgehen. Er wird in einem Verzeichnis aus dem Jahre 1555 erwähnt.

Haus-Nr. 48

Steinweg 22
"Langenpeter"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Hans Nepf
Hans Nepf besaß vor 1766 das Haus.

Hans Güthlein
Hans Gütlein übernahm 1766 das Haus "bei der Mühle".

Peter Güthlein
Ein Haus
🏠 *Das Haus von Holz gebaut und Hofraith.*
Peter Güthlein übernahm 1796 das Trüpfhaus von den Eltern um 550 Gulden.

Barbara Schmid
Barbara Schmitt kam vor 1829 aus nicht näher bekannten Gründen in den Besitz des Anwesens.

Peter Schmid
Ein Tropfhaus
🏠 *Wohnhaus und Stallung unter einem Dache, nebst Hofraum und Pflanzgarten.*
Peter Schmid erhielt 1829 das Anwesen aus der Teilung von seiner Mutter Barbara Schmid um 344 Gulden.

Johann Schmid
Johann Schmid müsste ein Sohn des Peter Schmid gewesen sein.

Johann Schmitt
Ein Tropfhaus mit 0,95 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall unter einem Dache, mit angebautem Schweinestall und Hofraum. Dazu ein Pflanzgarten.*
Johann Schmitt erhielt 1905 der Gesamtbesitz zum Alleineigentum. Es bleibt unklar, warum sich die Schreibweise des Nachnamens änderte.

Martha Schmitt
Martha Schmitt war die Tochter des Vorbesitzers Johann Schmitt. Das Anwesen wurde mittlerweile aufgegeben.

[1] Der urkundliche Hausname "Langenpeter" könnte sich aufgrund des Vornamens sowohl von Peter Schmid als auch von Peter Gütlein ableiten.

Haus-Nr. 49

Hauptstraße 22
"Obere Kleinhans"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Johann Voit
Johann Voit befand sich vor 1824 im Besitz des Hauses.

Johann Voit
Ein Leerhaus mit 11,85 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung unter einem Dache, Stadel und Hofraum. Dazu ein Pflanzgärtlein.*
Johann Voit übernahm das Haus 1824 von seinem gleichnamigen Vater Johann Voit um 700 Gulden.

Kunigunda Voit
Kunigunda Voit übernahm das Anwesen 1859 von ihrem Vater Johann Voit um 1800 Gulden.

Johann Stirnweis und Ehefrau Kunigunda, geb. Voit
Johann Stirnweis heiratete in das Anwesen ein.

Konrad Stirnweis (1864-1937) **und Ehefrau Marianne** (1862-1910)
Ein Leerhaus mit 19,24 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit angebauter Stallung, Stadel, Obstdörre und Hofraum. Dazu ein Pflanz- und Grasgarten.*
Konrad Stirnweis übernahm den Gesamtbesitz 1892 von seinem Vater Johann Stirnweis. Es folgte der Anbau einer Stallung. Konrad Stirnweis setzte 1910 nach dem Tod seiner Ehefrau die Gütergemeinschaft mit seinen Kindern fort.

Georg Stirnweis (1901-1986) **und Ehefrau Margarete** (1909-1993), geb. Werner
Georg Stirnweis übernahm das Anwesen. Sein Bruder Johann (1898-1976) hatte dort das Wohnrecht.

[1] Der urkundliche Hausname "Obere Kleinhans" bezieht sich auf Johann Voit und beschreibt vermutlich die Lage des Anwesens im Dorf. Georg Voit im Anwesen HNr. 40 wurde früher "Kleingörg" genannt. Eine verwandtschaftliche Beziehung kann angenommen werden.

Haus-Nr. 50

Hauptstraße 12
"Erstes Schulhaus" → Ortsplan

Schulhaus
🏠 *Wohnhaus mit Hofraum. Dazu Pflanz- und Grasgärtlein.*
(Beschreibung von 1847)

Der Schulbetrieb im Gemeindehaus war nicht mehr zeitgemäß. Deshalb erwarb die Gemeinde im Dezember 1823 aus dem Anwesen von Konrad Kupfer (HNr. 16) einen Bauplatz für das erstes Schulhaus[1]. Der Unterricht begann dort nach der Fertigstellung des Gebäudes im Jahre 1826. Im Kataster von 1847 wurde der Kauf bestätigt. Das Schulhaus war eingeschossig und verfügte über zwei Räume im Erdgeschoss. Ein Raum diente als Schulzimmer, der zweite als Wohnung für den Lehrer.

Schulhaus (mit 0,09 Tagwerk Grundbesitz)
🏠 *Das Schulhaus mit Abort, Holzlege, Pflanzgärtlein und Hofraum.*
(Beschreibung von 1917)

Das Gebäude wurde nach Fertigstellung des zweiten Schulhauses vermietet und später abgerissen. Auf dem Grundstück stehen heute Rathaus und Feuerwehrhaus der Gemeinde Poxdorf.

[1] Wilhelm Held bezieht sich in seiner Chronik auf die Gemeinderechnung.

Haus-Nr. 51

Ringstraße 3
"Pfeufersgügel“[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Johann Gügel
Ein Leerhaus mit 0,23 Tagwerk Grund
🏠 *Wohnhaus mit Viehstallung und Hofraum. Dazu ein Grasgarten.*
Johann Gügel erwarb das Haus 1832 durch die Ehe mit Margaretha Böhm für 400 Gulden.

Margaretha Gügel
Margaretha Gügel übernahm das Anwesen 1855 von ihrem Vater Johann Gügel um 500 Gulden.

Peter Schramm
Peter Schramm heiratete vermutlich Margaretha Gügel und damit in das Anwesen ein.

Johann Schramm und Ehefrau Margareta, geb. Schmidtlein
Ein Leerhaus mit 7,78 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Viehstall, Holzlege, Schweinestall, Scheuer und Hofraum. Dazu ein Grasgarten.*
Johann Schramm übernahm den Besitz 1898 von seinem Vater Peter Schramm und erweiterte ihn durch Zukauf von Grund und Boden.

Johann Schramm (1907-1991) **und Ehefrau Anna** (1909-1982)

Wilhelm Schramm (1938-2011) **und Ehefrau Theresia** (1939-2012)

[1] Die Familie Böhm hatte den Hausnamen "Pfeufer". Durch die Heirat verband sich der Familienname Gügel mit dem Hausnamen zur neuen Form "Pfeufersgügel". Später bürgerte sich der Hausname "Schneiderspeter" ein. Dieser könnte auf Peter Schramm zurückgehen.

Haus-Nr. 52

Waldstraße 8
"Kaunsenkinder"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Johann Schäfer und Ehefrau Margaretha
Ein Tropfhaus
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, angebautem Schweinestall und Hofraum.*
Johann und Margaretha Schäfer erkauften das Haus 1841 aus dem Schuldenwesen des Konrad Schäfer (HNr. 3) um 1000 Gulden.

Georg Voit und Ehefrau Margaretha
Gründe für den Erwerb durch die Eheleute Voit sind nicht bekannt.

Johann Voit und Ehefrau Anna
Bei Johann Voit müsste es sich um den Sohn der Eheleute Georg und Margaretha Voit handeln.

Georg Voit und Ehefrau Maria
Ein Tropfhaus mit 12,13 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stallung, angebautem Schweinstall, Nebengebäude, Pflanzgärtchen und Hofraum.*
Die Eheleute übernahmen den Gesamtbesitz 1914 von Johann und Anna Voit.

Alois Riegelsperger (1892-1944) **und Ehefrau Marianne** (1889-1975)
Gründe für die Überschreibung sind nicht bekannt.

Johann Riegelsperger (1920-2007) **und Ehefrau Barbara** (1922-2011)

[1] Konrad Schäfer hatte den Hausnamen "Kaunsenkonnerla". Deshalb wurden seine Kinder als die "Kaunsenkinder" bezeichnet.

Haus-Nr. 53

Waldstraße 10
"Hackenschuster"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Anna Schramm
Anna Schramm bewohnte das Haus vor 1846.

Georg Kupfer
Ein Leerhaus mit 1,48 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Viehstallung und Hofraum.*
Georg Kupfer erwarb das Haus 1846 durch die Heirat der Witwe Anna Schramm.

Johann Kupfer
Johann Kupfer erwarb das Anwesen von seinem Vater Georg Kupfer. Johann Kupfer war von Beruf Schumacher. Er verkaufte das Haus und erwarb das Anwesen mit der Hausnummer 1.

Kunigunda Schramm
Ein Leerhaus mit 0,05 Tagwerk Grund
🏠 *Wohnhaus mit Viehstallung, Schweinestall und Hofraum.*
Kunigunda Schramm kaufte das Haus 1879 von Johann Kupfer.

Johann Walz und Ehefrau Barbara
Zum Besitzwechsel liegen keine Informationen vor.

[1] Der urkundliche Hausname "Hackenschuster" geht auf den Schuster Georg Kupfer zurück. Das Grundstück gehörte ursprünglich zum Anwesen vom "Hackenbauer" (HNr. 11). Später bürgerte sich der Hausname "Fritz'n" ein. Erklärungen gibt es dazu aber nicht.

Haus-Nr. 54

Kirche → Ortsplan

Besitzer*in

Katholische Kirchenstiftung
Kirche mit Sakristei und 0,05 Tagwerk Grundbesitz

Das Grundstück dazu wurde von der Familie Hofmann unentgeltlich abgetreten.

Haus-Nr. 55/11b

Waldstraße 2
"Henser"[1] → Ortsplan

Besitzer*in

Lorenz Schramm
Lorenz Schramm kaufte 1833 ein Leerhaus um 225 Gulden. Das Haus stand auf dem Anwesen von Konrad Zametzer (HNr. 11).

Kinder des Lorenz Schramm
Ein Leerhaus mit 0,06 Tagwerk Grundbesitz (1847)
Nach dem Tod des Vaters erbten die drei Kinder das Haus.

Konrad Schmidt und Ehefrau Margaretha
Konrad und Margaretha Schmitt übernahmen 1860 das Erbe der Kinder für 200 Gulden.

Johann Kupfer (1874-1962) **und Ehefrau Anna** (1881-1934), geb. Schmidt
Wohnhaus mit 9,56 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall, Schweineställe, Scheuer mit Keller und Hofraum.*
Das Grundstück für das Wohnhaus wurde von Georg Werner (HNr. 11) unentgeltlich abgetreten. Weiterer Grundbesitz wurde zugekauft, geerbt oder übernommen.

Andreas Kupfer (1908-1945) **und Ehefrau Elise** (1909-1975)

Das Haus wurde abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Es gehört jetzt wieder zum ursprünglichen Anwesen.

[1] Zum Hausnamen "Henser" gibt es keine Erklärung.

Haus-Nr. 56

Steinweg 24
"Schoster"[1]

→ Ortsplan

Besitzer*in

Heinrich Wagner (1871-1953) **und Ehefrau Margareta** (1871-1931)
Wohnhaus mit 0,58 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall und angebautem Schweinestall, dann Hofraum. Dazu ein Grasgarten, das Brunnenwieslein.*
Heinrich Wagner kaufte das Grundstück im Jahre 1900 von Johann Schäfer.

Johann Wagner (1900-1955) **und Ehefrau Margareta** (1894-1974)

Josef Wagner (1923-2008) **und Ehefrau Maria** (1926-2013)

[1] Für den Hausnamen "Schoster" gibt es keine Erklärung. Eine Ableitung vom Begriff "Schuster" wäre denkbar.

Haus-Nr. 57

Steinweg 10
"Morrersen"[1]

→ Ortsplan

Besitzer*in

Matthäus Gügel
Wohnhaus mit 4,68 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall, Schweinestall, Scheuer mit Keller und Hofraum.*
Matthäus Gügel kaufte die Grundfläche für das Anwesen 1890 von Peter Güthlein und errichtete darauf die Gebäude. Der übrige Grundbesitz wurde zugekauft.

Georg Gügel (1898-1968) **und Ehefrau Elisabeth** (1903-1970), geb. Striegel

[1] Der Hausname "Morrersen" geht auf Matthias Gügel zurück. Der Vorname Matthias wurde mundartlich zu "Morrers" abgewandelt.

Haus-Nr. 58

Waldstraße 11
"Schorr"[1]

→ Ortsplan

Besitzer*in

Konrad Schneider und Ehefrau Anna
Wohnhaus mit 1,28 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus, Schweinestall, Scheuer und Hofraum.*
Die Grundfläche zum Haus wurde 1893 von der Gemeinde gekauft. Die Witwe Anna Schneider übernahm das Anwesen 1907 nach dem Tod des Ehemannes.

Michael Schorr (1890-1968) **und Ehefrau Kunigunda** (1890-1969), geb. Schneider

Siegfried Zametzer (1926-2007**) und Ehefrau Kunigunda** (1924-2016), geb. Schorr

[1] Der Hausname "Schorr" geht auf den Besitzer Michael Schorr zurück.

Haus-Nr. 59
Hauptstraße 3
"Zweites Schulhaus" → Ortsplan

Schulhaus

Das Unterrichtszimmer im ersten Schulhaus (HNr. 50) wurde im Laufe der Zeit zu klein. Außerdem war der bescheidene Wohnraum nur für einen ledigen Lehrer ausreichend. Deshalb beschloss die Gemeinde im Jahre 1899, auf dem freien Platz vor der Gemeindeschmiede ein neues Schulhaus zu errichten. Das imposante Gebäude wurde ein Jahr später fertiggestellt und bekam die Hausnummer 59.

Flüchtlinge und Heimatvertriebene sorgten nach dem Zweiten Weltkrieg für einen deutlichen Bevölkerungszuwachs in Poxdorf. Damit stieg auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler. Die Gemeinde fasste daher 1954 den Beschluss, außerhalb des Ortskernes ein neues, modernes Schulgebäude zu errichten. Der Bau wurde 1956 begonnen und ein Jahr später fertiggestellt.

Die alte Schule an der Hauptstraße wurde verkauft und dient nach einem Umbau als Wohnhaus. Die Außenfassade mit dem markanten steinernen Hinweisschild "Schulhaus" erinnert aber noch immer an den ehemaligen Zweck des Gebäudes.

Haus-Nr. 60

Aibweg 14 → Ortsplan

Besitzer*in

Konrad Obermaier und Ehefrau Kunigunda
Wohnhaus mit 4,52 Tagwerk Grundbesitz.
🏠 *Wohnhaus mit Stall, Schmiedewerkstätte, Scheune und Hofraum*
Kunigunda Obermaier erhielt das Haus 1916 nach dem Ableben ihres Ehemannes Konrad.

Moritz Obermaier und Ehefrau Margareta

Georg Kotz (1931-1976) **und Ehefrau Margareta** (1935-2007), geb. Obermaier

Das Anwesen ist aufgegeben und nicht mehr bewohnt.

Haus-Nr. 61

Waldstraße 1 → Ortsplan

Besitzer*in

Johann Kupfer und Ehefrau Elisabetha
Wohnhaus ohne weiteren Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit Stall und Keller und Hofraum.*
Die Eheleute Kupfer kauften 1908 die Grundfläche (0,08 Tagwerk) von Johann Werner und errichteten ein Jahr später darauf die Gebäude.

Georg Maier und Ehefrau Elisabeth
Die Gründe für die Überschreibung sind nicht überliefert. Georg Maier war der Bruder des Johann Maier aus dem Anwesen Hausnummer 1.

Josef Ismeier (1913-2007) **und Ehefrau Maria** (1914-2009), geb. Maier

Haus-Nr. 62

Waldstraße 18 → Ortsplan

Besitzer*in

Georg Siebenhaar
Wohnhaus
🏠 *Wohnhaus mit Stall, angebautem Abort und Hofraum.*
Die Grundfläche (0,09 Tagwerk) wurde von der Gemeinde 1908 gekauft. Anschließend erfolgte die Bebauung.

Georg Siebenhaar (1895-1967) **und Ehefrau Kunigunde** (1887-1943)

Johann Teufel (1921-2008) **und Ehefrau Klara** (1920-1987), geb. Siebenhaar
In dem Haus wurde früher eine Gastwirtschaft betrieben.

Haus-Nr. 63

Waldstraße 3 → Ortsplan

Besitzer*in

Johann Konrad Schäfer (1886-1923) **und Ehefrau Maria** (1876-1945), geb. Obermaier
Wohnhaus
🏠 *Wohnhaus mit angebautem Stall, Abort und Hofraum.*
Johann Konrad Schäfer kaufte 1909 den Grund (0,1 Tagwerk) von Johann Werner (HNr. 6). Dann erfolgte der Neubau der Gebäude.

Georg Schäfer (1910-1990) **und Ehefrau Walburga** (1911-1997), geb. Bayer

Haus-Nr. 64

Waldstraße 5 → Ortsplan

Besitzer*in

Johann Blum
Wohnhaus
🏠 *Wohnhaus mit Stall und Hofraum.*
Johann Blum kaufte die 1909 Grundfläche (0,1 Tagwerk) von Johann Werner (HNr. 6). Anschließend erfolgte der Neubau der Gebäude.

Ludwig Backer (1907-1968) **und Ehefrau Margarete** (1907-1997), geb. Blum
Ludwig Backer stammte aus Mittelehrenbach.

Haus-Nr. 65

Hauptstraße 17
"Beck'n"[1]

→ Ortsplan

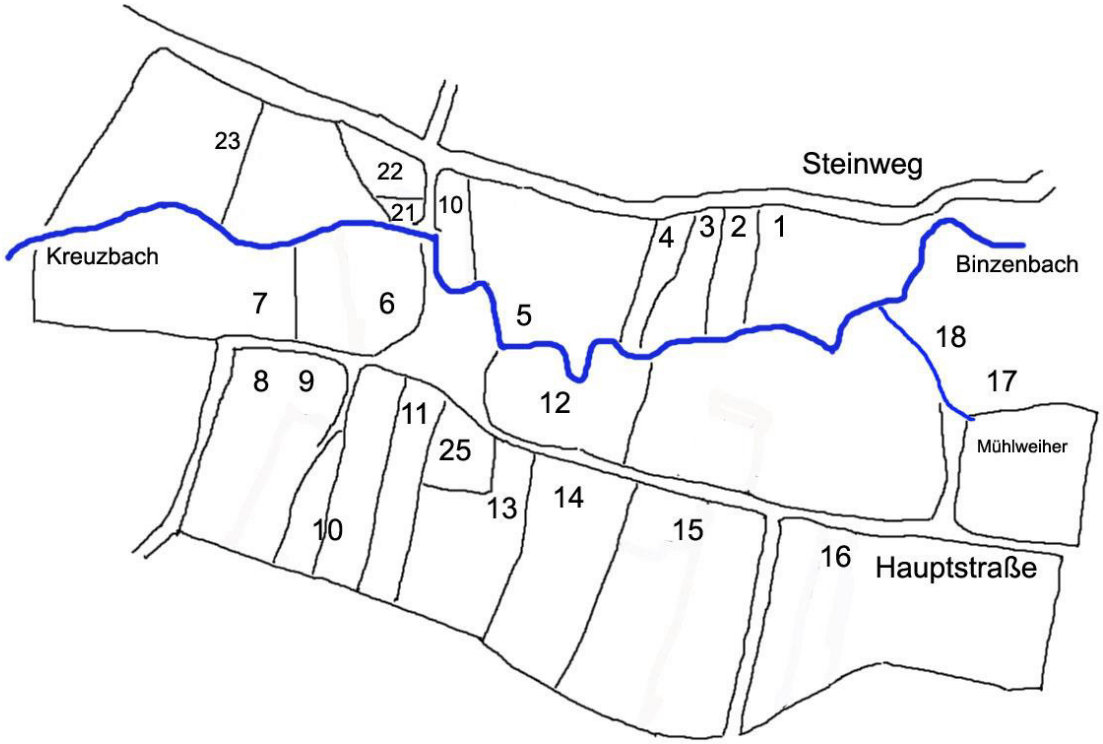
Besitzer*in

Konrad Werner (1882-1962) **und Ehefrau Kunigunda** (1888-1970), geb. Frank
Wohnhaus mit 5,79 Tagwerk Grundbesitz
🏠 *Wohnhaus mit angebautem Stall und Schweinestall, Scheune und Hofraum.*
Konrad Werner kaufte die Grundfläche 1910 von Elisabetha Freund. Dann erfolgte der Neubau der Gebäude. Der Grundbesitz kam 1903 aus einer Teilung des väterlichen Anwesens (HNr. 6).

Otto Werner (1930-1992) errichtete auf dem Anwesen zunächst eine Bäckerei. Später entstanden unter seiner Leitung im Ort ein Lebensmittelgeschäft und am Ortsrand eine Großbäckerei.

[1] Der Hausname "Beck'n" erinnert an die frühere Bäckerei. Mit dem Neubau des Lebensmittelgeschäftes wurde der Name auf das Anwesen Hauptstraße 11 übertragen.

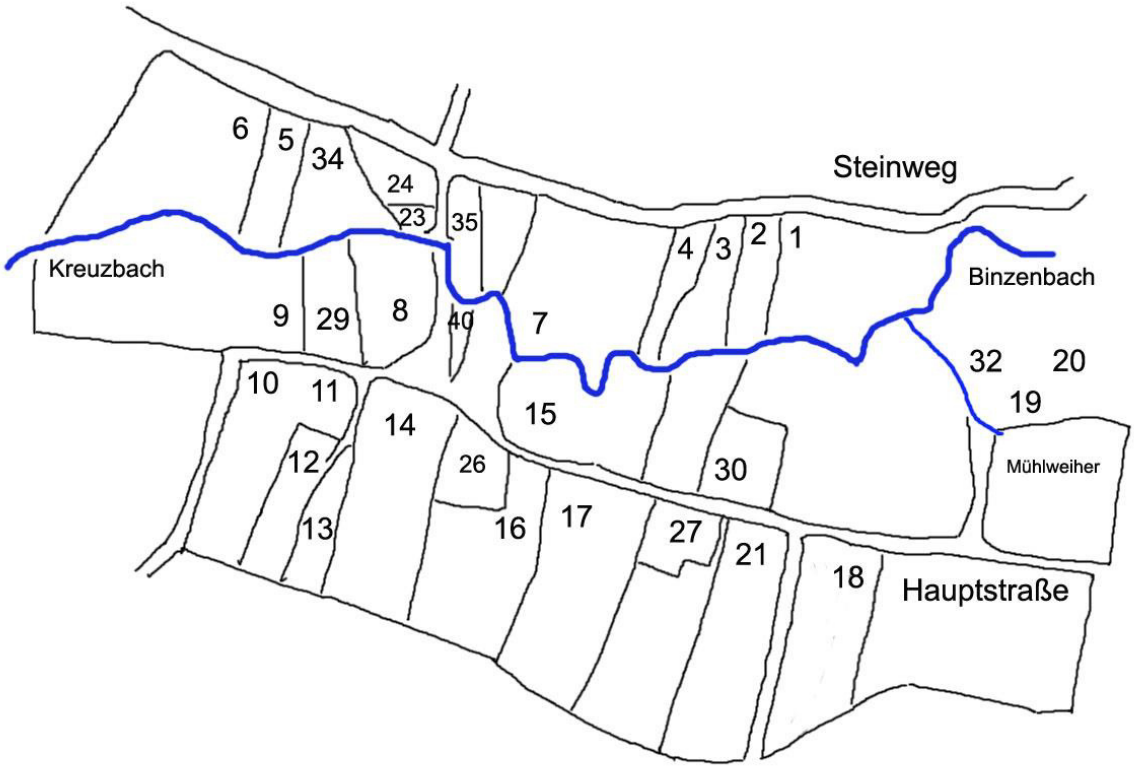
Poxdorf 1674



1	Wolf Voit
2	Hans Zollner
3	Hans Wießner
4	Hans Bayer
5	Melchior Langstengel
6	Cunz Schramm und Georg Gütlein
7	Hans Rumpler (unten im Dorf)
8	Peter Wagner (Obley-Lehen)
9	Jobst Schneider zu Kersbach (Obley-Lehen)
10	Martin Vöckel
11	Hans Kupfer (vorher Michael Kupfer)
12	Hans Schneider zu Kersbach
13	Hans Derfuß
14	Jobst Hofmann
15	Hansens Pfannkuchens Witwe
16	Cunz Derfus
17	Georg Kupfer
18	Georg Köppel (Müller)
19	Hans Gütlein
20	Wolf Preller
21	Elisabeth Güthlein (Witwe)
22	Hans Güthlein
23	Peter Ropel
24	Hans Schmithlein
25	Barthel Pfiester
26	Hans Wagner

Es konnten nicht alle Anwesen eindeutig lokalisiert und zugeordnet werden. Die Skizze zeigt die Lage der Höfe zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Ältere Pläne sind nicht vorhanden.

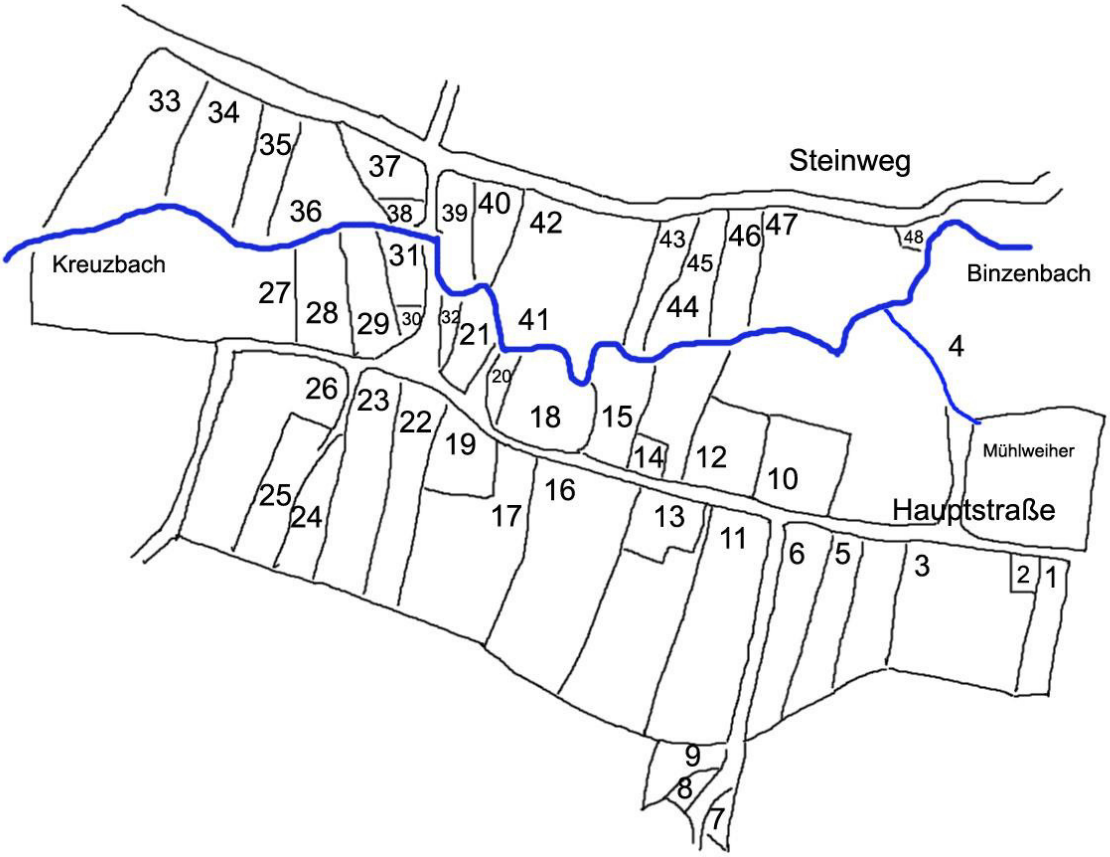
Poxdorf 1731



1	Cunz Voit	21	Hans und Wolf Werner (Metzger)
2	Paulus Voit	22	Georg Preller
3	Hans Pfister	23	Hans Voit
4	Peter Bayer	24	Hans Gütlein (Metzger)
5	Peter Nögel (Wirt)	25	Hans Schmidlein
6	Ullrich Kupfer	26	Hans Pfister
7	Peter Langstengel	27	Lorenz Steeger
8	Hans Schramm	28	Heinrich Kupfer
9	Hans Zöbelein	29	Cunz Pfister
10	Hans Wagner (Obley-Lehen)	30	Hans Reck
11	Hans Schneider (Obley-Lehen)	31	Peter Lonarth
12	Georg Lohrn (Obley-Lehen)	32	Konrad Treeg (Mühle)
13	Hans Gäck	33	Nicolaus Wimmelbacher
14	Hans Kupfer	34	Hans Derfus (Schultheiß)
15	Georg Voit	35	Hans Welker (Freigütlein)
16	Hans Derfus	36	Georg Nögel (Langensendelbach)
17	Hans Wagner	37	Hans Kupfer (Hetzles)
18	Hans Voit (oben im Dorf)	38	Lorenz Uttenreuther (Schneider)
19	Georg Kupfer	39	Hans Püttner
20	Hans Mayer	40	Thomas Werner

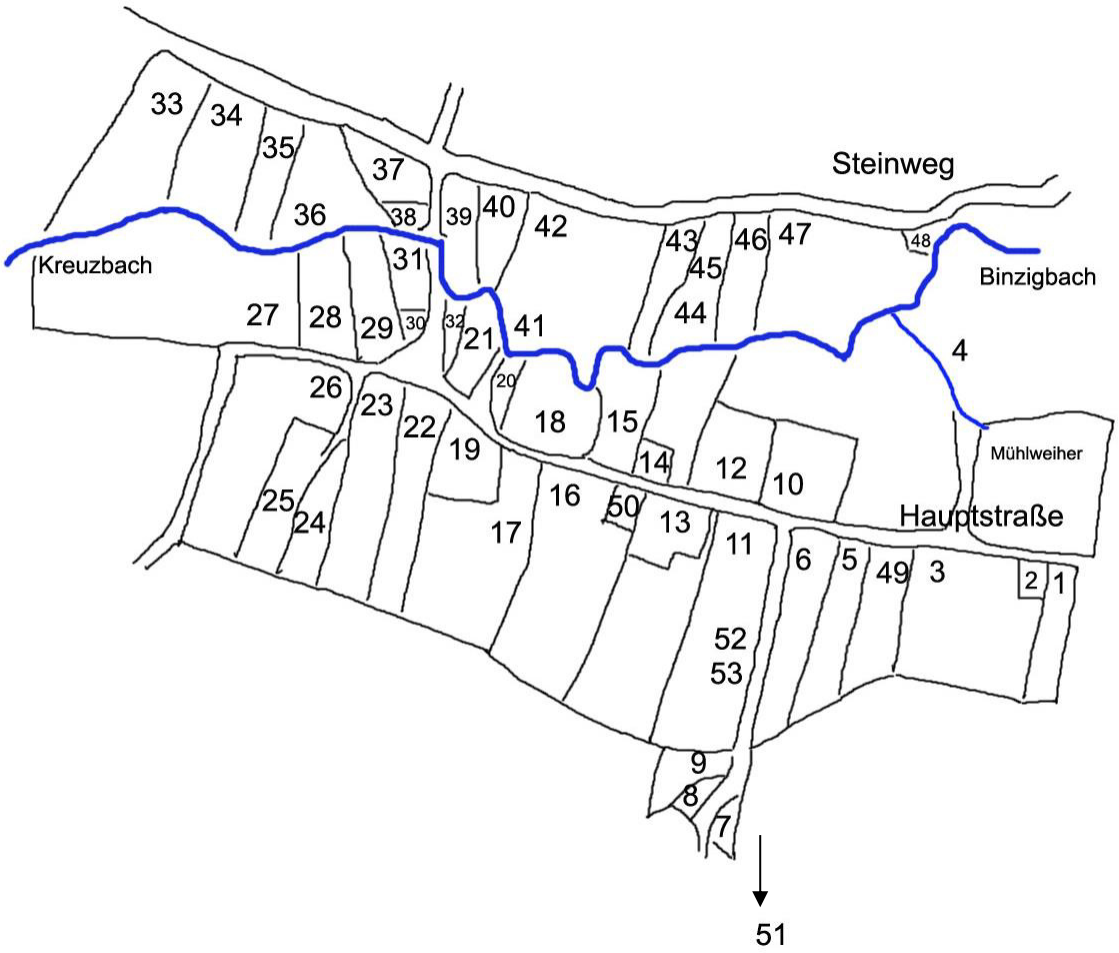
Es konnten nicht alle Anwesen eindeutig lokalisiert und zugeordnet werden. Die Skizze zeigt die Lage der Höfe zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Ältere Pläne sind nicht vorhanden.

Poxdorf 1809



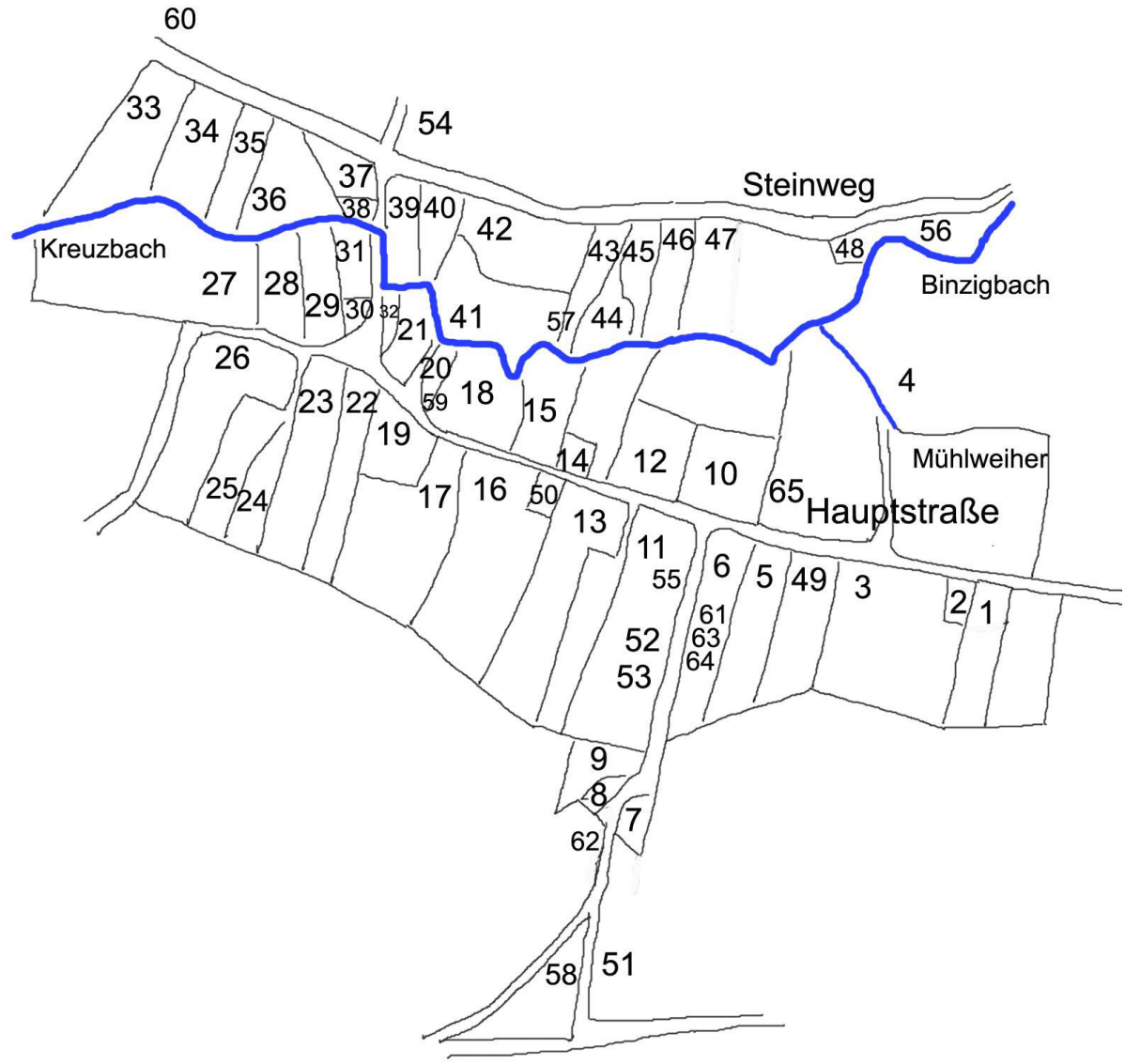
1	Johann Schmidt	25	Kein Eintrag
2	Conrad Schäfer	26	Johann Wagner
3	Konrad Schneider	27	Joachim Wagner
4	Friedrich Träg	28	Lorenz Pfister
5	Johann Nögel (oben im Dorf)	29	Johann Georg Schramm
6	Johann Werner	30	Georg Walz
7	Christoph Freund	31	Konrad Schneider
8	Michael Schramm	32	Konrad Schäfer
9	Stephan Schäfer	33	Nikolaus Kupfer
10	Johann Schneider	34	Ulrich Schneider
11	Conrad Zametzer	35	Johann Nögel
12	Kunigunda Reck	36	Johann Derfus
13	Georg Steeger	37	Johann Blum
14	Stefan Gütlein	38	Peter Lohnert
15	Thomas Voit	39	Konrad Welker
16	Kunigunda Kupfer	40	Ignatz Schwab
17	Conrad Schmidt	41	Johann Langstengel
18	Johann Voit (der Jüngere)	42	Konrad Wagner
19	Peter Pfistner	43	Konrad Kupfer
20	Gemeindehaus	44	Hans Zametzer
21	Konrad Werner	45	Johann Güthlein
22	Peter Nögel	46	Johann Werner
23	Kunigunda Kupfer	47	Nikolaus Wagner
24	Georg Steger (der Jüngere)	48	Peter Güthlein

Poxdorf 1847



1	Johann Kernet
2	Konrad Schäfer
3	Konrad Schneiders Kinder
4	Kaspar Träger
5	Barbara Wagner
6	Joachim Werner
7	Christoph Freund
8	Johann Schramm
9	Anna Böhm
10	Kunigunda Schneider
11	Georg Fees
12	Paulus Reck
13	Johann Lohnert
14	Georg Gütlein
15	Maria Steeger (geb. Voit)
16	Konrad Kupfer
17	Johann Nögel
18	Johann Voit
19	Johann Pfist(n)er
20	Gemeindehaus
21	Johann Nögel
22	Georg Nögel
23	Johann Kupfer
24	Nikolaus Schramm
25	Konrad Voit
26	Johann Wagner
27	Georg Wagner
28	Margareta Wagner
29	Johann Schramm
30	Georg Walz
31	Leonhard Schneider
32	Johann Voit
33	Katharina Kupfer
34	Margaretha Schneider
35	Konrad Kotz
36	Johann Derfus
37	Johann Blum
38	Johann Dittrich
39	Konrad Welker
40	Georg Voit
41	Johann Langstengel
42	Kunigunda Werner
43	Paulus Kupfer
44	Margaretha Zametzer
45	Georg Güthlein
46	Kunigunda Werner
47	Margaretha Wagner
48	Peter Schmid
49	Johann Voit
50	Erstes Schulhaus
51	Johann Gügel
52	Johann und Margaretha Schäfer
53	Georg Kupfer (Schuster)

Poxdorf 1917



1	Peter und Anna Schäfer
2	Georg und Margareta Schäfer
3	Karl und Barbara Schneider
4	Johann Georg und Marg. Barb. Träger
5	Johann und Anna Gügel
6	Johann und Maria Werner
7	Friedrich und Elisabetha Kist
8	Johann und Margareta Schramm
9	Johann und Anna Margareta Striegel
10	Elisabetha Freund
11	Georg und Anna Werner
12	Johann Reck
13	Georg Reck
14	Johann und Barbara Singer
15	Maria Rauh
16	Georg Kupfer
17	Peter Konrad und Maria Nögel
18	Elisabetha Werner
19	Konrad und Anna Rauh
20	Gemeindehaus
21	Georg Nepf
22	Konrad und Margareta Hofmann
23	Georg und Maria Werner
24	Johann und Kunigunda Schramm
25	Johann und Kunigunda Voit
26	Johann und Elisabeth Zametzer
27	Johann Josef und Barbara Wagner
28	Konrad und Anna Werner
29	Johann Georg und Margareta Kupfer
30	Margareta Walz
31	Georg und Margareta Schneider
32	Johann und Hedwig Nögel
33	Johann Kupfer
34	Johann und Elisabeth Schneider
35	Conrad und Anna Katharina Reck
36	Johann und Barbara Kupfer
37	Katholische Filialkirchenstiftung
38	Georg und Margareta Kupfer
39	Johann Güthlein
40	Margareta Striegel
41	Johann und Maria Schneider
42	Lorenz und Maria Anna Werner
43	Johann Güthlein
44	Georg Güthlein
45	Johann Georg und Kunigunda Eger
46	Hans und Anna Maria Werner
47	Johann Eger
48	Johann Schmitt
49	Konrad und Marianne Stirnweis?
50	Erstes Schulhaus
51	Johann und Margareta Schramm
52	Georg und Maria Voit
53	Kunigunda Schramm
54	Kirche
55	Johann und Anna Kupfer
56	Heinrich und Margarete Wagner
57	Matthäus Gügel
58	Konrad und Anna Schneider
59	Zweites Schulhaus
60	Konrad und Kunigunda Obermaier
61	Johann und Elisabetha Kupfer
62	Georg Siebenhaar
63	Johann Konrad und Maria Schäfer
64	Johann Blum
65	Konrad und Kunigunda Werner

Wörter und Begriffe

Bürgermeister	Gemeindevorsteher
Dörre	Einrichtung zum Trocknen
Erbschöffengut	Anwesen, dessen Besitzer als Schöffe zum Zentgericht Gehörte.
Fliegendes Lehen	Grundbesitz, der nicht unmittelbar zu einem Anwesen gehörte und zusätzlich erworben wurde.
Konsorten	Beteiligte, Genossen
Gulden	Zahlungsmittel, Währung
Gut	Landwirtschaftliches Anwesen
Handlohn	Abgabe, die bei der Übernahme eines Besitzes nach Verkauf, Erbschaft oder Schenkung fällig wurde.
Hof	Landwirtschaftlicher Betrieb
Hofraith	Hofraum innerhalb eines Anwesens
Hub(e)	Landbesitz, der früher zur Versorgung eines Hofes notwendig war. Eine ganz Hub entsprach damals etwa 160 Hektar. Im Laufe der Zeit kam es meist zur Aufteilung der Hub in mehrere Anwesen.
Kataster	Steuerliste, Verzeichnis
Köbler	Besitzer eines kleinen Anwesens
Köbelgütlein/Köblergut	Kleines Anwesen
Leerhaus	Haus, ursprünglich ohne zusätzlichen Grundbesitz.
Lehen	Besitz, der von einem Grundherrn an einen Untertanen verliehen wurde.
Remise	Stellplatz, Schuppen für einen Wagen
Scheuer	Scheune
Schultheiß	Aufsichtsbeamter, Gemeindevorsteher, Bürgermeister
Schupfe/Schüpfe	Schuppen, Hütte, Schupfen
Tagwerk	Maßangabe für Größe eines Grundstückes. Ein Tagwerk entspricht in den alten Steuerlisten 3407 m^2.
Tropfhaus	Haus, ursprünglich ohne zusätzlichen Grundbesitz.
Unbezimmert	Nicht bebaut, unbewohnt
Walzendes Grundstück	Grundstück, das nicht unmittelbar zu einem Anwesen gehörte und zusätzlich erworben wurde.
Zentgericht	Gerichtsbezirk, der ursprünglich etwas 100 Familien umfasste. Das Gericht war mit 12 Schöffen besetzt.
Zugehör	Zubehör

Literaturangabe:

Kaupert, Johann Max	Im Banne des Hetzlas. Neunkirchen 1949. Nachdruck 2006.
Held, Wilhelm:	Ortsgeschichte Poxdorf. Auftragsarbeit der Gemeinde. 1969. (Keine Veröffentlichung)
Nägel, Gabriele:	Ortsgeschichte Poxdorf. Überarbeitung der Vorlage. 1989. Veröffentlichung in kleiner Auflage.
Gemeinde Poxdorf:	Poxdorf im Blick. Geschichte und Geschichten. Poxdorf 2014.

Der fränkische Schatzgräber. Heimatkundliche Beiträge zum Forchheimer Tagblatt.
Band 1: Beiträge aus den Jahren 1923 - 1928
Band 2: Beiträge aus den Jahren 1929 - 1935
Nachdruck: Forchheim 1991

Quellenangabe:

Staatsarchiv Bamberg:

Standbuch 1670	Steuerrevision (1674)
Standbuch 1671	Neue Steuerrevision (1731)

Beide Standbücher befinden sich auf einem Mikrofilm:
Staatliche Archive Bayerns S 961, StA Bamberg 1670-1677

Bestand Finanzamt Forchheim

K 216, Nr. 197	Steuerkataster des Steuer-Distriktes Kersbach (1809)
K 216, Nr. 199	Für Kersbach, Besitzfassion (1809)
K 216, Nr. 326[1] und 326[2]	Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Poxdorf (1847)
K 216, Nr. 327	Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Poxdorf (1852)
K 216, Nr. 328	Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Poxdorf (1917)

Das Bild auf der Titelseite zeigt das Anwesen der Familie Reck mit der Hausnummer 12.
Es war das Elternhaus meiner Mutter.

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Franz Schmolke

Adresse:
Joh.-Seb.-Bach-Straße 23
91083 Baiersdorf

09133-3328
franz-schmolke@t-online.de

Biografie:
Geboren 1951 in Poxdorf
Aufgewachsen in Wellerstadt
Wohnhaft in Hagenau
Verheiratet, zwei erwachsene Kinder
Lehrer und Rektor an der Hauptschule Baiersdorf
Schulamtsdirektor in Erlangen

Stand: 15. April 2021